Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.). Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt, Anzeigen-Abteilung, Poznań 3, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang | Poznań (Posen), Mittwoch, 8. Juni 1938 | Nr. 128

Appell des slowakischen Volkes an das Weltgewissen:

Die Zeit ist reif zur Lösung!

Der Gesetzentwurf für die Autonomie — Es wird kein Aufschub mehr geduldet!

Die Forderung des slowakischen Jubiläums-Parteitages

Prag, 7. Juni. In Preßburg begann am Sonnabend der große Jubiläums-Parteitag der Slowakischen Volkspartei Pater Hlinkas, dem die Abordnung der Amerika-Slowaken beiwohnte. Pater Hlinka, der Führer der Slowakischen Autonomisten, hat am Sonntag den Gesetzentwurf verkündet, der einen weitreichenden Autonomieentwurf der Slowakei darstellt.

Der Gesetzentwurf sieht die Schaffung eines autonomen slowakischen Gebietes mit slowakischer Amtssprache, eigener Landeszugehörigkeit, der gesetzgebenden Körperschaft, dem slowakischen Landtag, und mit einer nach belgischem Muster aufgebauten nationalen Gliederung der Armee vor, wobei in der Slowakei nur slowakisches Militär unter dem Kommando eines slowakischen Befehlshabers seinen Standort haben soll. Als gemeinsame tschechoslowakische Angelegenheit sieht der Entwurf — wie es heißt — die nationale Verteidigung (abgesehen von der angeführten Ausnahme), das Geld-, Münz-, Versicherungs- und Verkehrswesen, das Zollsystem, das Maß- und Gewichtssystem, die Verwaltung der früher entstandenen Staatsschulden, die Staatsmonopole und Unternehmungen mit Ausnahme der Wälder, Güter, Berg- und Hüttenwesen und Bäder sowie schließlich die Außenpolitik mit den dazugehörigen Rechten von Vertragsabschlüssen, Kriegserklärungen usw. an.

Alle übrigen Angelegenheiten fallen unter die gesetzgeberische Gewalt des slowakischen Landtages.

Zur Gültigkeit von Beschlüssen der gemeinsamen tschechoslowakischen Nationalversammlung, die die Slowakei betreffen, wäre die Majorität der von der Slowakei gestellten Abgeordneten notwendig. Der Vorstand des Landtages, der zwei Monate nach der Wahl durch den Präsidenten der Republik nach Preßburg einberufen wird, ernennt aus den Mitgliedern des Landtages die erste autonome slowakische Landesregierung.

Die Sprachenrechte der Minderheiten auf Grund der Pariser Vorortsverträge von 1919 sollen unberührt bleiben. Die Gleichberechtigung für die in der Slowakei lebenden **nicht**slowakischen Landesbewohner wird ausdrücklich ausgesprochen.

Im übrigen regelt der Entwurf alle notwendigen verfassungsmäßigen Bestimmungen. Ein Verfassungsgericht soll darüber entscheiden, ob die Gesetze der tschechisch-slowakischen Republik und des slowakischen und karpathorussischen Landtages verfassungsmäßig sind. Geregelt wird ferner die Verordnungsgewalt der slowakischen Landes-Regierung, die Aufteilung der gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen, die eigene Verwaltungsgerichtsbarkeit, das Tarif-, Lieferungs- und Subventionswesen.

Während der Veranstaltung am Sonnabend wurden nach einer Erklärung des Mitunterzeichners des Pittsburger Vertrages, Joseph Husek, Begrüßungsansprachen der polnischen Parteien, der vereinigten magyarischen Parteien und der Sudetendeutschen und der Karpathendeutschen Partei verlesen. Dazu erklärte Pater Hlinka, daß alle Nationalitäten Telegramme geschickt hätten, **nur die Tschechen nicht** (!), eine Feststellung, die erregte Zwischenrufe auslöste.

Nach weiteren Ansprachen wurde eine Entschließung verlesen und einstimmig angenommen, in der es u. a. heißt:

„Wir lehnen die Fiktion des nicht existierenden einheitlichen tschechoslowakischen Volkes ab und lassen uns unsere nationalen Rechte nicht nehmen.

> **Die Zeit der Lösung der slowakischen Frage ist gekommen. Einen Aufschub duldet sie nicht. Eine Verantwortung für die Verschleierung der Wirklichkeit und die daraus fließenden Folgen trägt das slowakische Volk vor der Geschichte nicht."**

Demonstration der Hunderttausend

Der Haupttag der slowakischen Jubiläumskundgebung, der Slowakische Volksparteitag, gestaltete sich am Sonntag zu einer imposanten Heerschau der Slowakei für den Kampf um die Autonomie. Die Tagung hatte am Sonntag ein bewegtes Vorspiel, das bezeichnend ist für die kämpferische Atmosphäre, in der diese Tagung stattfand. **Nachdem in einer improvisierten „Gerichtsverhandlung gegen Moskau" eine kommunistische Fahne und, wie erst jetzt bekannt wird, auch eine Reproduktion des tschechoslowakisch-sowjetischen Paktes verbrannt worden war, zog eine riesig Menge demonstrierend durch die Straßen Preßburgs, wobei immer wieder scharfe anti-tschechische und anti-jüdische Sprechchöre zu hören waren.**

Pfingstsonntag früh begann dann der Anmarsch der gewaltigen Massen, die aus der ganzen Slowakei in Sonderzügen, zu Fuß und zu Wagen nach Preßburg gekommen waren, um für die Einhaltung des Pittsburger Vertrages und für die Autonomie zu demonstrieren.

Bereits um 8.30 Uhr waren mehr als 80 000 Menschen zur Feldmesse versammelt, 500 blaue Fahnen der Slowakischen Volkspartei wehten über den Köpfen der Menge. Gegen 9.30 Uhr begann der Aufmarsch der hunderttausend Teilnehmer zum Kundgebungsplatz. Der Aufmarsch dauerte über drei Stunden.



Pater Hlinka

Pater Hlinka erhielt dann das Wort. Unter lauten Beifallsrufen warf er dem Ministerpräsidenten Hodza vor, daß er den Pittsburger Vertrag in der Schublade vergraben habe. Seine Frage an die Massen, ob sie bereit seien, für den Gesetzesantrag der Slowakischen Volkspartei über die Autonomie zu kämpfen, fand ein **stürmisches „Ja"** und Hlinka forderte Prag **auf**, diese Tatsache endlich zur Kenntnis zu **nehmen**. Hlinka verlas dann ein Telegramm des Staatspräsidenten Benesch, das dadurch auffiel, daß darin mit leeren Phrasen über die Autonomiewünsche der Slowaken einfach hinweggegangen wurde.

Der Hauptredner war der Abgeordnete Tiso. Scharfe Worte fielen gegen Prag und der steigende Beifall zeigte, daß der Redner den nationalen Slowaken aus dem Herzen sprach.

Die Heilige Schrift der Slowaken

Dann kam als Höhepunkt ein feierlicher Akt. Die Urschrift des Pittsburger Vertrages wurde gezeigt. Hüte flogen in die Luft, laute Rufe erschollen und schließlich wurde das slowakische Trutzlied „Hej Slovane" angestimmt. Pater Hlinka erklärte, daß er jetzt die Heilige Schrift der Slowaken in den Händen halte, die das Fundament für das weitere Programm der Entwicklung der böhmischen Länder und der Slowaken sei.

Noch einmal erklangen dann die Hymnen und diese imposante und größte Kundgebung der Slowaken war beendet.

„Wir wollen nicht ewig Sklaven sein!"

Der Führer der Slowakischen Volkspartei, Hlinka, empfing die in Preßburg anwesenden Auslandsberichterstatter. Hlinka sprach abwechselnd deutsch und slowakisch und schilderte in dramatischer Weise seinen Kampf um die Freiheit des slowakischen Volkes, sein Ringen um die Autonomie. **„Wir sind keine Tschechoslowaken, so stellte er mit allem Nachdruck fest, wir sind Slowaken, wie es unsere Väter waren. Weil wir ein staatsbildendes Volk sind, verlangen wir staatsbildende Rechte. Wenn sie nicht gewährt werden, so werden wir uns an die Welt wenden, denn wir wollen nicht ewig Sklaven sein!"**

Auf die Frage, ob Volks- oder Minderheitenrechte gefordert würden, antwortete er: **Wir sind staatsbildend und verlangen Volksrechte. Wenn man aber unsere Forderung nicht anerkennt, wenn man den Pittsburger Vertrag, den Landtag und was sonst nicht gewähren wird, dann werden wir „Minderheitenrechte" fordern. Wir appellieren an Europa, weil man unsere Rechte und unser Volk nicht anerkennen will. „Tschechoslowaken, das bedeutet: „Sklaven der Tschechen".**

Auf die Frage zu seiner Einstellung zum sowjetrussisch-tschechoslowakischen Pakt erklärte er, daß er **gegen den Kommu-**

Klägliche „Gegendemonstration"

Prag macht sich lächerlich

Preßburg, 7. Juni. Die Prager Regierung versuchte am Pfingstmontag, eine Art Gegenkundgebung gegen die riesige Heerschau der slowakischen Autonomisten vom Vortage zu inszenieren. Zu diesem Zweck war eine Tagung der Tschechoslowakischen Agrarpartei ungewöhnlich groß aufgezogen worden, wobei sich die Prager Stellen bemühten, mit allen Mitteln möglichst viele Teilnehmer auf die Beine zu bringen. So wurde in Preßburg bekannt, daß die Tschechen zur Teilnahme an dieser Veranstaltung freie Fahrt und Tagegelder als Anreiz gewährten. Auf diese Weise konnten die Tschechen zahlreiche slowakenfremde Elemente aufbieten. Die Absicht der Tschechen, in die slowakische Autonomistenfront einen Keil zu treiben, zeigte sich deutlich. Diese tschechischen Absichten wurden jedoch von der Volksmenge rasch durchschaut, und es kam zu slowakischen Protestkundgebungen. Polizei schritt ein und verhaftete einige Slowaken.

Die Versammlung, auf der nach ausgiebiger Reklame Ministerpräsident Hodza sprach, nahm einen auffallend belanglosen und dürftigen Verlauf. Hodza, von dem der Versammlungsleiter angekündigt hatte, daß er heiser sei, nahm zu den politischen Ereignissen der letzten Tage in keiner Weise Stellung. Auf die neue, nunmehr offiziell gestellte slowakische Forderung nach Autonomie wußte Hodza nichts weiter zu erwidern, als einige äußerst vage Sätze.

Während der Veranstaltung demonstrierten in den Straßen die Anhänger Hlinkas. Auch hier mußte Polizei die Autonomistengegner vor den Kundgebungen des Volkes schützen und schritt zu Verhaftungen.

Tschechische Gendarmerie sorgte für blutige Pfingsten

Gemeine Ueberfälle — Zahlreiche Sudetendeutsche verletzt

Berlin, 7. Juni. Selbst in den Pfingstfeiertagen war das Sudetendeutschtum unerhörten tschechischen Willkürakten ausgesetzt. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag überfiel tschechische Gendarmerie bei Bodenbach zweimal eine Gruppe von Ordnern der Sudetendeutschen Partei, die aus einer Wähler-Versammlung friedlich heimkehrten, und mißhandelte sie auf das Schamloseste mit Gummiknüppeln und Gewehrkolben. Dabei wurden 20 Ordner verletzt.

Wenige Stunden später veranstalteten Tschechen in Liboch an der Elbe eine wahre Deutschenjagd, wobei es ebenfalls Verletzte gab.

Dreijährige Militärdienstzeit

Prag, 7. Juni. Wie aus der tschechischen Presse der letzten Tage zu ersehen ist, scheint die Entscheidung über die Erhöhung der aktiven militärischen Dienstzeit von zwei auf drei Jahre bereits gefallen zu sein. Als Begründung für diese außerordentliche Maßnahme werden die augenblicklichen Zustände in der Tschechoslowakei angeführt, für die die Prager Regierung durch ihr nervöses Vorgehen die alleinige Verantwortung trägt.

nismus sei, daß seine Bewegung national sei. **„Wenn wir die Mehrheit haben", sagte Hlinka, „so werden wir alle Verträge mit den Kommunisten kündigen."**

Hlinka fuhr fort: „Ob uns Europa zu Polen einteilen wird oder uns bei der Tschechoslowakei belassen wird, ist uns gleich. Ueberall müssen nur unsere Rechte gewahrt bleiben und die Slowakei darf nicht geteilt werden."

Auf die Frage, ob er eine selbständige Slowakei wolle, antwortete Hlinka: „Warum nicht, wer wollte die Selbständigkeit nicht? Aber heute ist dies nicht aktuell. Heute ist die Frage der Anerkennung unseres Volkes aktuell."

„Eine Kundgebung mit weitgehenden Folgen"

Warschau, 7. Juni. Die Autonomiekundgebung der slowakischen Volkspartei in Preßburg wird von der polnischen Presse in größter Aufmachung herausgebracht. Der Pat.-Bericht erwähnt, daß zum ersten Male beim Spiel der tschechischen und der slowakischen Hymnen die Menge die tschechische Hymne mit Schweigen anhörte, dagegen bei der slowakischen Hymne in Hochrufe ausbrach. Außerdem unterstreicht die Pat., daß die Tschechen in Preßburg große Massen Polizei und Gendarmerie zusammengezogen haben.

Die Gegenkundgebung, die vom Ministerpräsidenten Hodza in Preßburg abgehalten wurde, wird von der Pat. als Mißerfolg hingestellt. Der Bericht macht darauf aufmerksam, daß die Teilnehmer an Hodzas Kundgebung freie Fahrt auf der Eisenbahn und die Diäten für den Aufenthalt erhielten. An der Versammlung hätten besonders zahlreich Beamte und sonstige Personen tschechischer Herkunft teilgenommen, außerdem nicht nur Mitglieder der tschechischen Agrarpartei, sondern auch Sozialisten und Kommunisten. Die Zahl der Teilnehmer hätte sich mit der der Autonomie-Kundgebung nicht vergleichen können.

Der „Kurier Warszawski", der im allgemeinen tschechenfreundlich ist, hält die Hodza-Rede für eine Enttäuschung. Die slowakische Partei denke nicht daran, auf ihre Forderungen zu verzichten. Der Tschechoslowakei drohten weitere ernste Schwierigkeiten.

Der „Dziennik Narodowy" schreibt, daß die Autonomieforderungen der Slowaken für den Staat weitgehende Folgen mit sich brächten.

Starker Eindruck auch in London

Die gesamte Londoner Presse berichtet in großer Aufmachung über den Slowakenkongreß und die Autonomieforderung der Slowaken. Der Prager Korrespondent der „Times" unterstreicht die entschiedenen Forderungen der Slowaken und ihr unerschütterliches Bestehen auf der Erfüllung des Pittsburger Abkommens dem Buchstaben und dem Geiste nach.

Auch der Prager Korrespondent des „Daily Telegraph" weist in seinem Bericht auf den einmütigen Beschluß des slowakischen Parteiausschusses hin, im Parlament ein slowakisches Autonomiegesetz einzubringen.

Der marxistische „Daily Herald" spricht von 100 000 Menschen, die am Sonntag durch die Straßen von Preßburg marschiert seien. Hlinka habe einem Vertreter der British United Preß erklärt, daß die Autonomie unter allen Umständen das Ziel der Slowaken sei, selbst wenn sie den Anschluß an Polen oder Deutschland bedeute.

Sowjetbomben auf französische Städte!

Neue gefährliche Provokationen Valencias — Daladier ordnet Gegenmaßnahmen an

Paris, 7. Juni. **Nachdem bolschewistische Flugzeuge erst vor einer Woche den französischen Grenzort Cerbère mit Bomben belegt hatten, verübten neun sowjetspanische Bomber am Sonntag früh einen neuen Ueberfall auf französisches Gebiet und warfen über den weit von der sowjetkatalanischen Grenze entfernt liegenden französischen Städten Ax-les-Thermes und Orgeiz Bomben ab.**

Augenzeugen berichten, daß die Flugzeuge keine Kennzeichen trugen, also bolschewistische Flugzeuge waren, die, je nach Bedarf, entweder nationale oder überhaupt keine Kennzeichen tragen, wenn sie von den bolschewistischen Machthabern in Valencia zu neuen Störungsmanövern ausgesandt werden. Im Hinblick auf die bevorstehende Einigung im Nichteinmischungsausschuß will Valencia mit derartigen getarnten Aktionen lediglich Unruhe und Verwirrung schaffen.

Die Bombardierung von Ax-les-Thermes hat in der französischen Oeffentlichkeit große Empörung und Erregung ausgelöst.

Havas meldet aus Perpignan, daß am Pfingstmontag morgens um 11.10 Uhr abermals neun Flugzeuge unbekannter Nationalität, die aus Richtung Puymorens kamen, das französische Gebiet der Perdagne überflogen und dann nach Sowjetspanien Kurs genommen hätten. Die französischen Flugzeugabwehrgeschütze hätten Warnungsschüsse abgefeuert und eine französische Flugzeugabwehrstelle nahe der Grenze habe eine rote Rakete abgeschossen. Die Flugzeuge seien daraufhin in Richtung Spanien verschwunden.

Eine ergänzende Havas-Meldung aus Perpignan besagt, daß unter den Flugzeugen, die zu dreien flogen, eine gewisse Unordnung eingetreten sei, als die französische Flugzeugabwehr in Tätigkeit trat. Es sei unmöglich gewesen, die Kennzeichen der Flugzeuge zu ermitteln, da sie in etwa 2000 Meter Höhe flogen. **Die Flugzeuge seien in Richtung Barcelona zurückgeflogen.**

Ministerpräsident Daladier ist am Montag mittag im Flugzeug von Villacoublay bei Paris in Begleitung des Chefs des Ministeramtes nach Toulouse geflogen, von wo er sofort in das Gebiet von Ax-les-Thermes weiterflog, um persönlich an Ort und Stelle eine Untersuchung über den Bombenabwurf vom Sonntag anzustellen und im Einvernehmen mit den örtlichen militärischen Stellen alle zur Wiederholung solcher Zwischenfälle zweckmäßigen Maßnahmen zu treffen.

Das Hauptthema der Blätter vom Dienstag ist die Ueberfliegung französischer Gebiete durch rote Flugzeuge und die Bombenwürfe in der Nähe von Ax-les-Thermes. **Die Mehrzahl der Blätter bringt an hervorragender Stelle eine Erklärung des nationalspanischen Rundfunksenders Salamanca, wonach es sich bei den Angriffen auf französisches Gebiet um Manöver der Sowjetspanier handelt.**

„Matin" berichtet, am Montag abend habe Daladier eine längere Unterredung mit dem zuständigen französischen militärischen Befelshaber über die Aufstellung von Flaks an der Pyrenäengrenze gehabt. In Ax-les-Thermes sind bereits Flaks eingetroffen.

„Journal" sagt, zahlreiche Augenzeugen hätten berichtet, daß die Flugzeuge die charakteristischen Formen der rotspanischen Maschinen aufgewiesen haben **Die Grenzüberwachung würde durch französische Jagdgeschwader verstärkt werden, die den Befehl erhalten, gegebenenfalls die Verfolgung spanischer Flugzeuge beim Ueberfliegen französischen Gebietes aufzunehmen.**

Nur bedingungslose Uebergabe!

Amtliche nationalspanische Erklärung

Bilbao, 7. Juni. Am Sonnabend trat unter Vorsitz von General Franco der Ministerrat zur Besprechung der internationalen Lage zusammen. In einer anschließend veröffentlichten Mitteilung heißt es:

Die Regierung des nationalen Spanien erklärt angesichts der Gerüchte über neue Machenschaften des Barcelonaer Komitees und seiner Parteigänger zur Herbeiführung eines Waffenstillstandes im Spanien-Krieg erneut, daß Nationalspanien als Beendigung des Krieges niemals eine andere Lösung annehmen werde als die bedingungslose Uebergabe des Feindes.

Piratenüberfall auf italienischen Dampfer

Wie die Mailänder Presse meldet, ist im Hafen von Oneglia an der westlichen Riviera der Dampfer „Etruria" eingetroffen, der auf seiner Reise das Opfer eines feigen Ueberfalls der spanischen Bolschewisten wurde. **Die Bordwand des Schiffes ist von Maschinengewehrkugeln und Granateinschlägen buchstäblich wie ein Sieb durchlöchert.** Glücklicherweise ist von der Besatzung, unter der sich auch ein Offizier des Nichteinmischungsausschusses befand, bei dem Angriff, der in der Nähe von Mallorca erfolgte, niemand zu Schaden gekommen.

Nationalspanische Kriegsbilanz

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurden im Laufe des Monats Mai von den Nationalen 70 Städte und Dörfer sowie 4500 Quadratkilometer Land erobert.

Nach einer Meldung des Pariser „Jour" gehen die Anstrengungen der Roten dahin, die im Segre-Gebiet liegenden Elektrizitätswerke wieder zu erobern, da sie für die Stromlieferung an die Kriegsmaterialfabriken in Katalonien unersetzlich seien. **Die roten Angriffe seien jedoch zusammengebrochen und mehrere rote Brigaden aufgerieben worden.**

Ruhige Pfingstfeiern der Bauern

Warschau, 7. Juni. Die Veranstaltungen der Bauernpartei zu Pfingsten sind überall ruhig und in großer Ordnung verlaufen. Die Bauernpartei hatte zum erstenmal die Veranstaltung auch auf die Ost- und Westgebiete Polens ausgedehnt. An 15 Stellen im Posenschen und in Ortschaften der Ostgebiete fanden Feiern statt. In Posen war die Beteiligung nach Angaben der Bauernpartei gut, nach den Angaben der Nationaldemokraten dagegen nur mäßig. In den Ostgebieten nahm nur die polnische Bevölkerung an den Feiern teil. In Galizien und in Zentralpolen war die Zahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen größer als im vergangenen Jahr. Alle führenden Mitglieder der Partei hielten Ansprachen. Der frühere Sejmmarschall Rataj sprach in Lowicz. In Bochnia in Galizien, bekannt aus dem Bauernstreik im vergangenen Jahre, betrug die Zahl der Teilnehmer nach der „Ajencja Agrarna" 35 000. Auffallend war die große Anzahl der organisierten Frauen an der Kundgebung. Außerdem trat in großer Zahl der Ordnungsschutz der Partei auf, zum Teil auch berittene Bauern.

Die vom Vollzugskomitee der Partei vorbereiteten Entschließungen waren konfisziert worden. Infolgedessen begnügten sich die Versammlungen, die Beschlüsse der Kongresse der Partei aus den Jahren 1937 und 1938 zu wiederholen oder die Verwirklichung der Beschlüsse von Nowosielce zu fordern. **Verboten war auch, während der Versammlungen gewisse Rufe ertönen zu lassen, die die Brester Emigranten, die Außen- und Innenpolitik betrafen. Das Verbot der Behörden bezog sich auf die entsprechenden Transparente. In einigen Bezirken waren die Versammlung verboten worden, z. T. mit Berufung auf die Maul- und Klauenseuche. Das Pfingstfest ist von der Partei in 180 Kreisen gefeiert worden.**

Eine Denkschrift des Polenbundes

Reichsminister Frick überreicht

Warschau, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) **Der Polenbund in Deutschland hat am 2. Juni Reichsminister Frick eine lange Denkschrift über die Lage der Polen in Deutschland überreicht. Von dieser Denkschrift wurden schon einige Bemerkungen in der polnischen Presse verwandt. Der „Dziennik Narodowy" veröffentlicht die Denkschrift im Wortlaut. Wir kommen darauf noch zurück.**

Die Gemeindewahl-Projekte der Regierung

Warschau, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) **Die „Iskra" gibt die Gesetzesvorlagen der Regierung über die Wahlen zu den Stadt- und Landgemeinden bekannt. Aus den Angaben geht hervor, daß die Regierung sich für den Grundsatz der allgemeinen freien und geheimen Wahlen entschlossen hat. Es können in beliebiger Zahl Kandidatenlisten eingereicht werden, sofern sie die nötige Zahl von Unterschriften haben. Bei den Wahlen zu den Landgemeinden ist insofern eine Neuerung zu verzeichnen, als die geheime Wahl nicht obligatorisch ist. Die Stimmen können auch mündlich abgegeben werden. Der Wahlkommissar nimmt sie zu Protokoll und notiert, für welchen Kandidaten der Wähler gestimmt hat.**

Polens neuer Botschafter in Rom

Warschau, 7. Juni. (Eigener Bericht.) Botschafter Wieniawa-Dlugoszewski hat in Rom dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien sein Beglaubigungsschreiben überreicht. „Gazeta Polska" erwähnt, daß der Botschafter durch die italienische Presse außerordentlich herzlich aufgenommen und als einer der besten Soldaten Marschall Pilsudskis im faschistischen Italien begrüßt wurde. General Wieniawa-Dlugoszewski hat von seinen Italienreisen her enge Beziehungen zu italienischen Kriegsteilnehmern und führenden Mitgliedern der Faschistischen Partei.

„Rache" für den polnischen Wahlerfolg

Gewählte polnische Kandidaten von Tschechen verprügelt

Warschau, 7. Juni. Zu Ueberfällen tschechischer Nationalisten und Kommunisten auf Polen ist es, wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, in einer Gemeinde des Teschener Gebietes gekommen. Die Tschechen rächten sich an dem Erfolg, den die Polen bei den letzten Gemeindewahlen errungen haben, dadurch, daß sie die gewählten polnischen Kandidaten und Mitglieder des Polenverbandes überfielen und verprügelten.

Prag bedauert...

Berlin, 7. Juni. Auf den deutschen Protest wegen des Vorgehens tschechoslowakischer Soldaten gegenüber Reichsdeutschen hat der tschechoslowakische Außenminister Dr. Krofta dem Deutschen Gesandten das Bedauern der tschechoslowakischen Regierung ausgedrückt und gleichzeitig mitgeteilt, daß die Täter eingesperrt worden seien und jeder irgendwie Verantwortliche bestraft werden würde.

Henlein erhält den Preis für Volkstumsarbeit

Prag, 7. Juni. In Böhmisch-Krumau fanden sich am Sonntag früh die Vertreter des Deutschen Kulturverbandes zusammen, um auch ihrerseits den Willen zur Eingliederung in die sudetendeutsche Gemeinschaft zu bekunden.

Es wurde dabei das Ergebnis der Verteilung der Kulturpreise verlesen. Es erhielten den Preis für Volkstumsarbeit **Konrad Henlein**, den Preis für Musik Isidor Stögbauer, für deutsches Schrifttum Robert Lindenbaum, den Preis für darstellende Kunst der schlesische Bauernmaler Paul Gebauer, den Preis für Volkskunst F. Beranek.

Französischer Protest von Japan zurückgewiesen

Tokio, 7. Juni. Der französische Botschafter sprach bei Vizeaußenminster Horinouchi vor und erhob im Namen seiner Regierung Vorstellungen wegen der Luftangriffe auf Kanton durch japanische Flugzeuge, „da durch derartige Aktionen die Beziehungen Frankreichs und Japans berührt und die Gefühle der französischen Nation verletzt werden".

Horinouchi bewies dagegen, daß Kanton stark befestigt sei und mithin japanische Angriffe rechtlich unanfechtbar sind.

Offene Revolte auf ganz Jamaika?

London, 6. Juni. Die erneute Zuspitzung der Streiklage auf Jamaika hat in der Londoner Presse größte Besorgnis hervorgerufen. **So berichtet die liberale „News Chronicle" aus Kingston, daß jetzt die ganze Insel von einer Revolte bedroht sei.** Um den Forderungen der Streikenden entgegenzukommen, beabsichtigte die Regierung, 500 000 Pfund Sterling zur Erhöhung des Lebensstandards zur Verfügung zu stellen.

Kein Tag ohne schwere Zwischenfälle

Lage in Palästina schlimmer denn je

Jerusalem, 7. Juni. In Palästina vergeht kein Tag ohne Zwischenfälle. Täglich, ja manchmal sogar mehrere Male am Tage wird u. a. die Irak-Oel-Leitung beschädigt. Daneben ereignen sich zahlreiche andere Ueberfälle. So griff in den letzten Tagen eine 20köpfige Freischar die jüdische Kolonie in Jedda an. Bei dem Feuergefecht wurde ein Jude getötet und ein zweiter verwundet. Die Freischaren treten in letzter Zeit überall auf, legen Feuer, führen Sabotageakte und Zerstörungen durch, so daß die Lage im Lande im großen und ganzen gespannter ist denn je.

Freies Geleit bis zur Grenze für Cedillo?

Cardenas verhandelt mit dem General

Mexiko-City, 7. Juni. **Die Verhaftungen im Zusammenhang mit dem Aufstand des Generals Cedillo werden fortgesetzt. Am Sonnabend durchsuchte die Polizei die Büros der Mittelstandsorganisation und beschlagnahmte einen großen Teil des Archivs.** Der Präsident der sogenannten Konföderation Mittelklasse, die gegen die mexikanische Regierung in scharfer Opposition steht, wurde **verhaftet.**

Linksblätter machen eifrig Stimmung für ein strenges Verfahren gegen Cedillo. Sie bringen ein Attentat auf die Güterzugstrecke San Luis—Tampico mit ihm in Zusammenhang und fordern seine Hinrichtung im Falle seiner Gefangennahme.

Die Zeitung „Novedades" glaubt jedoch zu wissen, daß zwischen Cedillo und dem Staatspräsidenten Cardenas Verhandlungen im Gange seien. Cardenas soll bereit sein, Cedillo freies Gebiet bis zur Grenze zu gewähren, falls dieser sich verpflichtet, Mexiko während der Amtszeit Cardenas' nicht mehr zu betreten.

„Säuberung" der höchsten Spitzen

Der stellvertretende Staatspräsident und der Stellvertreter des Ministerpräsidenten bei Stalin in Ungnade

Warschau, 7. Juni. Nachrichten zufolge, die aus Moskau hier eintrafen, soll in den höchsten bolschewistischen Parteikreisen gegenwärtig wieder eine außerordentliche Beunruhigung herrschen. Nachdem erst vor wenigen Wochen einer der „Vizekanzler" der Sowjetunion, Kossior, verhaftet worden sei, habe jetzt die Ungnade Stalins auch den zweiten stellvertretenden Vorsitzenden des Volkskommissarenrates, Tschubar, betroffen. Wie Kossior, war auch Tschubar seit mehreren Jahren Mitglied des „Politbüros" beim Zentralkomitee der bolschewistischen Partei, also des höchsten Parteigremiums, dem bisher nur die allernächsten Vertrauensleute Stalins angehörten. Insofern wäre die „Entfernung" von Mitgliedern des „Politbüros" als ernstestes Symptom der inneren Krise des bolschewistischen Regimes zu bewerten.

Wlas Jakowlewitsch Tschubar ist der Nationalität nach Ukrainer und hatte (ähnlich wie der „verschwundene" Kossior) viele Jahre lang höchste Staats- und Parteiämter in der Ukraine bekleidet. Noch im Januar 1938 war Tschubar vom „Obersten Rat der Sowjetunion" im Amt des stellvertretenden Ministerpräsidenten bestätigt worden. Einen indirekten Beweis für die erschütterte Position Tschubars sieht man jetzt auch darin, daß er als einziger unter den Mitgliedern des Politbüros bei de zurzeit in Gang befindlichen „Wahlkampagne" (für die Räteorgane der einzelnen sowjetischen Bundesrepubliken) seit ungefähr einer Woche in auffallender Weise übergangen wird und noch in keinem „Wahlbezirk" als „Kandidat" registriert wurde.

Tschubar wäre übrigens bereits der fünfte stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetunion, der im Laufe eines einzigen Jahres „verschwunden" ist. Bis jetzt erlitten bereits vier seiner Vorgänger (Rudsutak, Antipow, Meschlank und Kossior) dieses Schicksal.

Entsprechende Beobachtungen werden ferner aus Moskau bezüglich des ersten stellvertretenden Staatspräsidenten der Sowjetunion und Präsidenten der ukrainischen Sowjetrepublik, Petrowski, gemeldet. Während Tschubar bereits einer jüngeren Generation der bolschewistischen Machthaber angehört, ist Petrowski zur allerältesten Garde der Partei zu rechnen.

Betrachtet man diese letzten „Säuberungs"-Aktionen unter den führenden Sowjetpolitikern im ganzen, so ergibt sich, daß die markantesten von ihr betroffenen Figuren (P[illegible]wski, Kossior, Tschubar sowie eine ganze Reihe letzthin entfernter ukrainischer Volkskommissare) fast ausnahmslos Ukraniner sind bzw. ihre politische Laufbahn in der Ukraine begründet haben, was wiederum gewisse Anhaltspunkte für die Hintergründe dieser Aktion ergibt.

Schließlich soll, wie ferner in Moskau gerüchtweise bekannt geworden sei, auch der stellvertretende GPU-Kommissar Sakowski (dem die Spionage und Gegenspionageabteilung der GPU unterstand) in den letzten Tagen „entfernt" worden sein.

Erschießung führender polnischer Kommunisten

Die seit langem in Warschau verbreiteten Gerüchte über die Erschießung der Oberbonzen der Kommunistischen Partei Polens in der Sowjetunion bestätigt nunmehr eine Moskauer Meldung des „Wieczór Warszawski". **Demnach wurden u. a. erschossen: Adolf Warszawski, der Gründer der Sozialdemokratischen Partei in dem damaligen Kongreßpolen und Litauen, der einer der engsten Mitarbeiter Rosa Luxemburgs war; Kostrzewa, der Leiter der Kommunistischen Partei Polens; Lenski, der den Beinamen „der polnische Stalin" führte; Grzech-Kowalski, Dombski und Sophie Unschlicht, die ebenfalls maßgebliche Posten in der Leitung der Kommunistischen Partei Polens bekleideten.** Lenski wurde nach der Meldung des Warschauer Blattes sofort nach seiner letzten Rückkehr aus Polen, wo er in der Kommunistischen Partei im Auftrage der Komintern eine Säuberungsaktion durchgeführt hatte, erschossen.



Orthodoxe Kirche in Berlin

Mit Hilfe der Reichsregierung errichtet

Berlin, 7. Juni. Am Sonntag, dem 12. Juni 1938, dem orthodoxen Pfingstfest, findet die feierliche Einweihung der neuerbauten russisch-orthodoxen Christi-Auferstehungs-Kathedrale in Berlin-Wilmersdorf statt. An der kirchenmusikalisch in hervorragender Weise ausgestalteten Feier werden der Vorsitzende der Bischofssynode der Russisch-Orthodoxen Kirche im Auslande in Sremski-Korloszy, Metropolit Anastasius, und namhafte Vertreter anderer autokephaler orthodoxer Kirchen in Deutschland teilnehmen. Von seiten der Staatsbehörden wird in Vertretung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten Staatssekretär Dr. Muhs der Feierlichkeit beiwohnen.

Die Kirche ist Eigentum des Preußischen Staatsfiskus, vertreten durch den Reichs- und Preußischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten, und von diesem der orthodoxen Kirche zur Nutzung übertragen. Während in der russischen Heimat die orthodoxe Kirche namenlosem Leide unterworfen ist, ist hier dem orthodoxen Glauben, vornehmlich mit Hilfe der deutschen Regierung, ein neues würdiges Gotteshaus. entstanden, das nunmehr seinem Zweck feierlich übergeben wird.

„Schönheit und Freude"

Glanzvolles Programm der KdF-Reichstagung

Hamburg, 7. Juni. Die NSG — „Kraft durch Freude" — Gauwaltung gab in einer Aussprache der Hamburger Presse Gelegenheit, Einzelheiten über die diesjährige große KdF-Reichstagung und ihre Veranstalungen zu erfahren. Die Sprecher, darunter der Organisator des großen KdF-Festzuges „Schönheit und Freude", Professor Benno v. Arent, machten interessante Angaben über die einzelnen Veranstaltungen der großen Reichstagung.

Prof. Benno v. Arent äußerte sich über den Sinn und Zweck des nach seinen Ideen und Plänen gestalteten Festzuges. Es habe gegolten, dem Worte „Schönheit und Freude" klaren und sichtbaren Ausdruck zu verleihen, damit jeder einzelne Volksgenosse seine Freude habe, den Festzug mitempfinde und ihn auch verstehe. Unter diesen Gesichtspunkten seien seine Pläne und Entwürfe entstanden. Der Festzug beginne mit einem symbolischen nationalsozialistischen Auftakt und schließe auch in ähnlicher Weise. Auf die Spitzengruppen folgten 800 ausländische Trachtengruppen aus rund 22 verschiedenen Ländern. Dann erst beginne der eigentliche Festzug in einer Farbenfreudigkeit und Farbenpracht, wie man sie sich überwältigender kaum vorstellen könne.

Bolivien versöhnlich

Chaco-Konferenz tagt

Buenos Aires, 7. Juni. Die Friedenskonferenz des Chaco trat am 1. Juni 1938 in Buenos Aires unter dem Vorsitz des argentinischen Außenministers Jose Maria Cantilo zusammen. Dabei überreichte der bolivianische Außenminister die Antwort seiner Regierung zu den Friedensvorschlägen.

Das Sekretariat der Konferenz veröffentlichte im Anschluß an die Sitzung folgendes Communiqué:

Die Friedenskonferenz hat die Antwort des Außenministers von Bolivien zur Kenntnis genommen. Darin bezieht sich Bolivien auf den Vorschlag der Konferenz, durch den eine neue Grenzlinie vorgesehen ist. **Letztere soll dazu führen, eine direkte Regelung zwischen Bolivien und Paraguay zu ermöglichen.** Die Antwort Boliviens, die im Sinne der Versöhnung und des Friedens gehalten ist, wurde von der Konferenz als äußerst zufriedenstellend angesehen.

Bekenntnis zur alten Zeit

Frankreich will keine Umwandlung

Paris, 7. Juni. Ministerpräsident Daladier ergriff bei einer Denkmalseinweihung in Lyon das Wort und erklärte u. a., Frankreich habe im Laufe seiner langen Geschichte zahlreichen Gefahren gegenübergestanden, und es müsse heute wieder einmal die mächtige Energie und den Willen finden, die es ihm bisher erlaubt hätten, zu siegen. Eine ganze Welt stehe im Begriff, sich umzubilden. Eine ungeheure Metamorphose vollziehe sich täglich hinter den Flüssen und Bergen, die die Grenzen Frankreichs bildeten. Aber bei diesen Umwälzungen der alten Welt bleibe Frankreich eine der letzten Herde des alten Ideals der Freiheit und der menschlichen Würde, auf die die Zivilisation aufgebaut sei.

Hochschule für Leibesübungen in Polen. Der polnische Ministerrat hat einen Gesetzentwurf über die Umgestaltung des „Zentralinstituts für körperliche Erziehung" in eine Hochschule mit akademischem und militärischem Charakter beschlossen.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch: für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake: für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull: für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Pilsudskiego 25

Zwei Flugrekorde für Deutschland erobert

Auf Heinkel und Junkers mit Daimler-Benz-Motoren

Zwei große Triumphe verzeichnete die deutsche Luftfahrt während der Pfingsttage. Generalmajor Udet erzielte mit einem neuen einsitzigen Heinkel-Jadflugzeug über die 100-Kilometer-Strecke mit 634,370 Kilometer-Std. einen neuen internationalen Rekord, während Flugkapitän Kindermann, der Chefpilot der Junkers-Werke, mit dem unter dem Namen „Großer Dessauer" weltbekannten viermotorigen Junkers-Flugzeug mit einer Zuladung von 5000 Kg. mit 9312 Meter einen neuen Höhenrekord aufstellte. Die beiden bisherigen Höchstleistungen befanden sich in ausländischem Besitz.

Generalmajor Udet als der für die Entwicklung des Fluggerätes in Deutschland verantwortliche Chef des Technischen Amtes im Reichsluftfahrtministerium führte den Schnelligkeitsrekord über die 100-Kilometer-Strecke mit dem neuen einsitzigen Heinkel-Jagdflugzeug auf einer amtlich vermessenen Flugstrecke bei Rostock persönlich durch. Start und Landung erfolgten auf dem Werkflugplatz der Heinkel-Werke. Nach kurzem Probeflug gelang das Vorhaben, den bisherigen Rekord von 554,357 Kilometer-Std. zu verbessern, auf Anhieb, denn General Udet war mit 634,370 Km.-Std. um etwa 80 Km.-Stunden schneller.

Der „Große Dessauer", von Flugkapitän Kindermann geführt, mit Flugzeugführer Wendel und Flugversuchsingenieur Hotopf an Bord, startete auf dem Flugplatz Dessau mit 5000 Kg. Nutzlast, um die mit 8980 Mtr. in ausländischem Besitz befindliche Höchstleistung für Deutschland zu erobern. Nach zweistündigem Rekordflug landeten die Flieger und hatten eine Höhe von 9312 Meter erreicht.

In beiden Fällen ist die deutsche Flugmotorenindustrie in hervorragendem Maße an dem Gelingen der Rekorde beteiligt. Sowohl das Heinkel-Jagdflugzeug als auch der „Große Dessauer" waren mit Motoren der Daimler-Benz-Werke ausgerüstet, die damit wiederum ein eindrucksvolles Bewährungszeugnis ablegten.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Hermann Göring, hat den beteiligten Werken und den Besatzungen seine besondere Anerkennung für die großartigen Leistungen zum Ausdruck gebracht.

Lochner wurde wieder holländischer Kunstflugmeister

Groningen, 7. Juni. Zum dritten Male wurden am Pfingstmontag auf dem Flugplatz Eelde bei Groningen die Kunstflugmeisterschaft der Niederlande ausgetragen, um die sich vier deutsche und vier holländische Flieger bewarben.

Der Kampf endete mit einem eindrucksvollen deutschen Sieg. Der deutsche Meister Rudolf Lochner-Mannheim, der bereits im vorigen Jahre den Titel gewonnen hatte, verteidigte ihn auf einer Bücker-Jungmeistermaschine nach Stichkampf erfolgreich gegen den sächsischen Fluglehrer Olzmann, der die gleiche deutsche Konstruktion flog.

Hagelschlag in Nordböhmen

Reichenberg. In Nordböhmen wurden durch eine Unwetterkatastrophe große Verheerungen an Äckern, Wiesen, Feldern und Obstgärten angerichtet. Donnerstag nachmittag um vier Uhr ging im Reichenberger Bezirk ein schwerer Wolkenbruch nieder, der drei Viertelstunden lang andauerte. Betroffen wurden sechs Gemeinden. **Der Wolkenbruch war von starkem Hagelschlag begleitet.** Die Hagelkörner hatten oft die Größe von Taubeneiern, und viele Stunden nachher lagen die Hagelkörner immer noch fünf bis sechs Zentimeter hoch.

Blitzschlag in eine Hochzeitsfeier auf den Philippinen

Manuela. In Malamec in der Provinz La Union schlug der Blitz in ein Haus, in dem gerade eine Hochzeit gefeiert wurde. Über 20 Hochzeitsgäste wurden getötet und viele verletzt.

SPORT VOM TAGE

Spannende Kämpfe auf der ganzen Linie

Fünf Spielverlängerungen bei den Fußball-Weltmeisterschaften

Die Fußball-Weltmeisterschaften erlebten am Sonnabend einen aufregenden Auftakt mit dem Kampfe zwischen Deutschland und der Schweiz, der nach zwei Stunden erbitterten Ringens ohne Entscheidung blieb. Auch der Pfingstsonntag brachte kampfreiche, von stärkster Einsatzbereitschaft aller teilnehmenden Mannschaften getragene Begegnungen. Nur Ungarn und Frankreich kamen glatt in die Zwischenrunde. Die übrigen vier Spiele mußten verlängert werden, wobei dann in drei Treffen eine Entscheidung erzielt wurde. Eine Ausnahme machte lediglich der Kampf zwischen Rumänien und Kuba in Toulouse. Hier stand es zur Pause 1:1, nach der zweiten Spielhälfte 2:2 und bei Schluß der Verlängerung 3:3. Das Spiel wird nun, wie der Kampf zwischen Deutschland und der Schweiz, am Donnerstag wiederholt. Der Titelverteidiger Italien hatte in Marseille mit Norwegen sehr viel Mühe. Die Italiener führten zwar zur Pause mit 1:0, dann glich Norwegen aus. In der Verlängerung fiel dann das Siegestor für Italien, das also mit 2:1 gewann.

Sehr aufregend verlief das Spiel in Straßburg zwischen Brasilien und Polen, das die hoch favorisierten Brasilianer mit dem ungewöhnlichen Ergebnis von 6:5 gewannen. Zur Pause führten die Brasilianer bereits mit 3:1, doch erzwangen die Polen bis zum regulären Spielende den Ausgleich von 4:4. In der Verlängerung fielen dann noch drei Tore! Die Tschechoslowakei und Holland kämpften in Le Havre über 90 Minuten, ohne daß einer Partei ein Treffer gelang. In der Verlängerung machte sich dann die bessere körperliche Kondition der Tschechen geltend, die schließlich noch drei Tore schossen und demnach mit 3:0 gewannen.

In der Zwischenrunde am Sonntag kommt es nun zu folgenden Begegnungen: in Bordeaux: Tschechoslowakei gegen Brasilien, in Paris: Frankreich gegen Italien; in Lille: Deutschland oder Schweiz gegen Ungarn; in Antibes: Schweden gegen Rumänien oder Kuba.

Heißer Kampf gegen die Schweiz

Großdeutschlands Mannschaft muß noch einmal antreten

Das Prinzenpark-Stadion, für gewöhnlich Schauplatz großer radsportlicher Veranstaltungen, ist die beliebteste Sportstätte der Seine-Stadt. So brachte man auch dem Kampf zwischen Deutschland und der Schweiz ein Interesse entgegen, wie sonst niemals einem Ereignis, an dem Frankreich unbeteiligt ist. Ueber 30 000 Zuschauer waren es, die dem mit so großer Spannung erwarteten Eröffnungskampf der Weltmeisterschaft beiwohnten. Es standen sich folgende Mannschaften gegenüber: Deutschland: Raftl; Janes, Schmaus; Kupfer, Mock, Kitzinger; Lehner, Gellesch, Gauchel, Hahnemann, Pesser. Schweiz: Huber; Lehmann, Minelli; Springer, Vernati, Lörtscher; Aebi, Abegglen, Bickel, Walacek, Amado.

Schwungvolles Spiel der Schweizer

Daß sich die Schweizer für dieses Spiel etwas vorgenommen hatten, daran ließen die ersten Minuten des Kampfes keinen Zweifel offen. Mit außerordentlich geschickten, schnellen Angriffszügen kamen die Eidgenossen bereits in den ersten Minuten mehrmals in gefährliche Nähe des deutschen Tores. **Das schweizerische Spiel hatte soviel Schwung und Tempo, daß man für die Standhaftigkeit der deutschen Abwehr fürchten mußte.**

Aber Janes und mit ihm auch Kupfer spielten sich sofort in imponierende Form, ganz auf der Höhe war auch sofort der ausgezeichnete Raftl. An diesen drei Spielern scheiterten die ersten Angriffe der Eidgenossen. **Die erste Viertelstunde gehörte klar der schweizerischen Elf, die unentwegt in der Offensive blieb.** Aufregend verlief die 8. Minute, als Abegglen eine Vorlage in Richtung auf das deutsche Tor gab. Bickel ereichte das Leder nicht, aber Walacek stürmte heran, doch warf sich Raftl vor ihm in den Schuß. In der 26. Minute gab es den ersten Eckball für die Schweiz, den Raftl in höchster Not verwirkte, als er einen Schuß von Bickel abgewehrt hatte und im gleichen Augenblick von Amado hart bedrängt wurde.

Gauchel schießt das Führungstor

Die 29. Minute brachte das deutsche Führungstor durch Gauchel, einen wundervoll eingeleiteten und ebenso ausgeführten Treffer. Kitzinger gab das Leder über 20 Meter sehr schön in den freien Raum zwischen Springer und Minelli. Sofort ging Pesser auf und davon und flankte dann sehr sauber zu Gauchel, der sich freigestellt hatte und ohne zu zögern aus etwa **16 Meter bombenscharf und völlig unhaltbar in die entlegene Ecke schoß. Obwohl nun die deutsche Mannschaft im Feldspiel eine immer stärkere Ueberlegenheit herausspielte, blieben die Schweizer mit ihren Vorstößen nach wie vor gefährlich.**

Es schien beim deutschen Führungstreffer zu bleiben, doch noch in der 44. Minute erzwangen die Schweizer den so bedeutungsvollen Ausgleich. **Mock ließ einen Ball nach der Seite abprallen, sofort war Walacek zur Stelle und flankte zur Mitte. Schon stand Abegglen bereit und erzielte aus kurzer Entfernung mit prächtigem Kopfball das 1:1.** Noch ein kurzes Geplänkel, und Langenus pfiff zur Pause.

Die große Hitze hatte beide Mannschaften schon in der ersten Hälfte stark mitgenommen, doch gab es auch in den zweiten 45 Minuten kein Abflauen des Tempos. Zunächst hielt sich die deutsche Mannschaft recht gut, es gab wieder eine Reihe gefährlicher Situationen vor dem Schweizer Tor. **Aber etwa von der zehnten Minute an liefen die Eidgenossen zu ganz großer Form auf, erreichten jene Leistung, die sie in dem siegreich bestandenen Kampf mit England zeigten. Vor allem der Angriff spielte ausgezeichnet, einfach, ohne jede Schnörkelei, aber mit denkbar größter Wirkung.** Immer wieder verstanden es die Schweizer, großartig von dem aufbauenden Mittelläufer Vernati unterstützt, die deutsche Abwehr zu öffnen. Und immer wieder bekam Raftl schwere Arbeit. Gegenüber dem Schweizer Angriff wirkte der deutsche langsam und umständlich. Das Zusammenspiel ging immer wieder seitlich zurück, so daß der angestrebte Raumgewinn ausblieb. Vor dem deutschen Tor häuften sich die gefährlichen Augenblicke, aber Schmaus, Janes, Kupfer und Kitzinger, vor allem aber Raftl, übertrafen sich selbst. Während die Schweizer weiterhin eine Torchance nach der anderen herausarbeiteten, blieb das deutsche Angriffsspiel nur Stückwerk. **Die letzte Viertelstunde brach an.** Aebi umspielte Janes und gab den Ball zu Amado, doch Raftl stürzte aus dem Tor und drängte den Schweizer vom Ball. Dann faustete Raftl einen Schuß von Amado, und Kupfer rettete endgültig. Zweimal kurz hintereinander zeichnete sich Janes aus. Ein Foul von Mielli an Hahnemann führte zu einem direkten Freistoß, den Lehner verschoß. **Die Schweizer ließen nun etwas nach, und die letzten fünf Minuten gehörten der deutschen Mannschaft, die einige große Gelegenheiten hatte, den Sieg an sich zu reißen.** Einen Flankenball von Pesser konnte Huber nur schwach fausten, Lehner vor die Füße. Der Augsburger schoß, aber Lehmann rettete auf der Torlinie. Die Minuten verstrichen, und dann pfiff Langenus ab.

Spielverlängerung ohne Ergebnis

Da keine Entscheidung gefallen war, mußte das Spiel verlängert werden. In diesen dreißig Minuten der Verlängerung war die deutsche Mannschaft, die eine gute Kondition mitbrachte, klar überlegen. Es gab so viele wirkliche Torgelegenheiten für den deutschen Angriff, daß nur größtes Pech den Erfolg verhindern konnte. Dazu gehörte auch die Verletzung von Kitzinger in der 4. Minute, der dann später nach Rechtsaußen rückte. Gellesch ging in die Läuferreihe zurück, und Lehner spielte als rechter Verbinder, auf welchem Posten er zu großer Form auflief. Obwohl beide Mannschaften müde waren, zeigte besonders die deutsche noch ein recht gutes Spiel. **In der 14. Minute waren allerdings die Eidgenossen dem zweiten Tore nahe.** Bickel köpfte über den herauslaufenden Raftl aufs Tor, aber Kupfer rettete mit Kopfball auf der Linie. Noch einige Male kam das schweizerische Tor ernsthaft in Gefahr, dann war auch die Verlängerung verstrichen.

*

Das Wiederholungsspiel findet am Donnerstag wiederum im Prinzenpark-Stadion statt. Die deutsche Mannschaft muß für dieses Spiel umgestellt werden, da der Linksaußen Pesser wegen eines Regelverstoßes am Sonnabend vom Platz gewiesen wurde. Er ist übrigens durch Fachamtsleiter Linnemann auf zwei Monate für jeden Sportverkehr gesperrt.

Knapper Sieg Brasiliens

Eine ehrenvolle Niederlage der polnischen Mannschaft

Mit besonderer Spannung war das **Straßburger Treffen** zwischen Brasilien und Polen erwartet worden, da die Elf Polens zwei Wochen vorher Irland hoch geschlagen hatte und den Gästen aus Südamerika der Ruf hervorragender Ballkünstler vorausging, was sie auch tatsächlich unter Beweis stellten.

Die Polen hielten Schritt

Vor 25 000 Zuschauern trafen sich unter Leitung des Schweden Eklund der Weltmeisterschafts-Favorit Brasilien und Polen im Racing-Stadion zu Straßburg. Es gab einen herrlichen, spannenden und aufregenden Kampf, den die Brasilianer erst nach Spielverlängerung mit 6:5 Toren gewannen. Die brasilianische Mannschaft wartete besonders in der ersten Hälfte mit einer wundervollen Leistung auf, das akrobatenhafte, von südländischem Feuer getragene Spiel der Südamerikaner begeisterte die Zuschauer. **Aber die Polen übertrafen sich selbst** und hielten dann in der zweiten Hälfte, als Regen dem Spiel einigen Abbruch tat, mit dem großen Gegner fast gleichen Schritt. Folgende Mannschaften traten sich gegenüber:

Brasilien: Batataes; Domingos, Machado; Alfonso, Martin, Zeze; Lopez, Romeo, Leonidas, Peracio, Hercules.

Polen: Madejski; Szepaniak, Galecki; Góra, Nytz, Dytko; Piec, Piontek, Scherfke, Wilimowski, Wodarz.

Dreimal kam der Ausgleich

Nach zwanzig Minuten überlegenen Spiels der kräftigen Brasilianer muß Madejski den Führungstreffer passieren lassen. Wenige Minuten später verwandelt Scherfke einen Elfmeter zum Ausgleichstor, aber bald darauf ist der flinke Gegner wieder in Front und erzielt dann noch ausgerechnet in der letzten Minute vor dem Pausenpfiff ein drittes Tor, das alle Hoffnung auf einen Sieg der Polen zu nehmen scheint. Um so erstaunlicher kommt zu Beginn der zweiten Halbzeit eine Drangperiode der polnischen Angriffslinie. In der achten Minute nimmt Wilimowski eine Vorlage von Scherfke auf, umspielt seelenruhig die Verteidigung und setzt das Leder in die Maschen. Dasselbe wiederholt er in der 14. Minute. Doch die Südländer lassen sich nicht beirren und greifen fortwährend gefährlich an. In der 25. Minute gibt Peracio eine Bombe aufs Tor, der Ball prallt von der Latte ab und springt **von des Tormanns Nacken ins Netz.** Die letzte Viertelstunde gehört den Polen, die das Schlußdreieck des Gegners gehörig beunruhigen. Wilimowski trifft einmal den Pfosten, dann haut Piec aus nächster Nähe daneben. Erst einige Sekunden vor Schluß fällt der dritte Ausgleich. Piontek bricht durch und schießt, der Ball schnellt zurück; es entsteht ein Gedränge, das Wilimowski zum vierten Treffer ausnutzt.

Das Spiel wird verlängert. Die Polen sind etwas abgekämpfter, während Brasilien durch den ausgezeichneten Mittelstürmer Leonidas zwei Tore vorlegt, die in der kurzen Spanne Zeit nicht mehr aufzuholen sind. Es gelingt nur ein Anschlußtor auf 6:5. Brasilien hat **damit knapp, aber verdient gewonnen.**

Polens Elf zeigte sich als ebenbürtiger Gegner, der imstande war, bei weniger Nervosität und besserer Taktik den Spieß umzudrehen.

Holland unterlag nach großem Kampf

Nur etwa 10 000 Zuschauer hatten sich im Städtischen Stadion von Le Havre zum Kampf zwischen der Tschechoslowakei und Holland eingefunden, den die tschechoslowakische Mannschaft erst nach tapferster Gegenwehr der Holländer in der Spielverlängerung mit 3:0 (0:0, 0:0) für sich entscheiden konnte.

In der ersten Spielzeit waren die Holländer im Felde deutlich überlegen, **scheiterten aber letzten Endes immer wieder an Planicka,** der hier an seine Leistungen anknüpfte. Einmal rettete Burger auf der Torlinie. Ein Tor für die Holländer wurde wegen Handspiels nicht anerkannt. Obwohl sich beide Mannschaften außerordentlich einsetzten, blieb es bis zum regulären Spielschluß 0:0. In der Spielverlängerung verloren die Holländer ihren guten Halbrechten Vanderveen durch Verletzung, und jetzt spielten die Tschechen eine Ueberlegenheit heraus, die auch bald zum Führungstor durch Nejedly führte. Der gleiche Spieler erhöhte auf 2:0. Dann gaben sich die Holländer geschlagen, und Boucek konnte noch einen dritten Treffer anbringen.

Kuba überraschte gegen Rumänien

Zwischen Rumänien und Kuba, deren Mannschaften sich vor 15 000 Zuschauern in Toulouse trafen, fiel auch in der Verlängerung die angestrebte Entscheidung nicht. Die Ueberraschung in diesem Spiel waren die schnellen, technisch begabten Kubaner.

Beide Mannschaften sorgten für ein sehr schnelles Spiel, das immer ausgeglichen war. Zeitweilig konnten die Kubaner einige sehr gefährliche Torgelegenheiten herausarbeiten, aber der rumänische Tormann war auf der Hut. In der zweiten Spielhälfte hatten die Kubaner dann aber doch eine 2:1-Führung an sich gerissen. Es sah ganz nach ihrem Siege aus, als der rumänische Mittelstürmer **fast mit dem Schlußpfiff zusammen den Ausgleich** von 2:2 erzwang. In der Verlängerung führte wiederum bald Kuba durch Geistesgegenwart von Tuna, der bei einer Rückgabe an den rumänischen Tormann dazwischensprang und einschoß. Schließlich glückte den Rumänen durch den Linksaußen Dobai der Ausgleich.

Italien mußte sich anstrengen

Unerhört viel Mühe hatte der Titelverteidiger Italien, bevor es ihm im Städtischen Stadion von Marseille, das 35 000 Zuschauer füllten, gelang, die norwegische Mannschaft mit einem Sieg von 2:1 nach Spielverlängerung aus dem Rennen zu werfen.

Das Spiel begann mit gefährlichen Angriffen der Norweger. Eine Riesenchance wurde von Brustad verpaßt. Dann fiel auch schon das Führungstor für Italien. Ferrari, von Piola gut bedient, schoß sehr scharf, Johansen wehrte zu schwach ab, das Leder kam Ferrari vor die Füße, der glatt einschoß. Gleich darauf entstand eine neue gefährliche Situation vor dem norwegischen Tor, die Johansen durch Fausten klärte. Bei einigen guten norwegischen Vorstößen hatte **Olivieri einmal Glück, als er einen Ball, den man schon im Tor sah, noch im Fallen wegfing.** In der zweiten Spielhälfte kamen die sich unerhört einsetzenden Norweger doch zum Ausgleich. Das Spiel mußte verlängert werden. Erneut entbrannte der heftige Kampf, bis schließlich den Italienern das Siegestor gelang.

Frankreichs sicherer Sieg

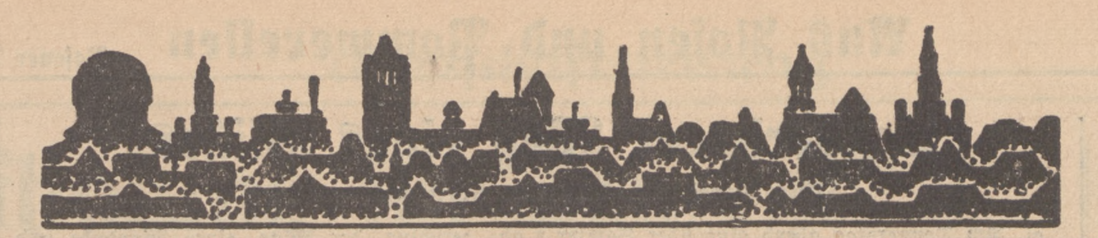
Etwa 45 000 Zuschauer hatten sich im Pariser Colombes-Stadion eingefunden, um „ihre“ Mannschaft im Kampf mit Belgien siegreich zu sehen. Die Franzosen gewannen das Spiel mit 3:1 Toren, hatten aber besonders in der zweiten Hälfte gegenüber dem sehr guten belgischen Angriff einen sehr schweren Stand.

Schon in der ersten Minute fiel das Führungstor für Frankreich. Badjou wehrte einen Schuß von Nicolas zu kurz ab, und Veinante schoß ein. Frankreich blieb im Angriff, und in der 10. Minute konnte Nicolas einen Alleingang mit dem zweiten Tor abschließen. Neun Minuten später wurde Voorhof im französischen Strafraum gelegt, der Ball kam zu Isenborghs der einschoß und seine Mannschaft auf 2:1 heranbrachte. In der zweiten Spielhälfte waren die Belgier deutlich besser, erzwangen auch 5 Ecken gegen eine der Franzosen, doch blieben Erfolge aus. Dagegen nutzte der französische Angriff die Unsicherheit der belgischen Abwehr zu einem dritten Tore aus, das Nicolas auf Flanke von Aston erzielte. Die Mannschaft mit dem besseren Abwehrspiel hatte gewonnen.

Ungarn gewann glatt

In Reims warteten 12 000 Zuschauer gespannt auf das Spiel der viele tausend Kilometer zur Weltmeisterschaft gereisten Mannschaft von Niederländisch-Indien, die den schweren Kampf gegen die starken Ungarn bestehen sollte. Es kam, wie es kommen mußte. Die Ungarn erwiesen sich als überlegen und siegten 6:0. Den Torreigen eröffnete der sonst für einen französischen Klub spielende Kohut in der 12. Minute. Schon in der 14. Minute stand es durch Toldi 2:0. Mo Heng wehrte einige schöne Schüsse von Dr. Sarosi ab, mußte sich dann aber doch von dem ungarischen Angriffsführer zum dritten Male geschlagen bekennen. Kurz vor der Pause erhöhte Zsengeller auf 4:0. Nach dem Wechsel blieben die Ungarn überlegen, gönnten sich aber Pausen zum Verschnaufen. Zsengeller schoß noch ein fünftes Tor, und Dr. Sarosi stellte das Endergebnis von 6:0 her.

Weitere Sportnachrichten auf der Lokal-Seite des Blattes.

Aus Stadt  und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 7. Juni

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.12; Mondaufgang 15.40, Monduntergang 1.02.

Wasserstand der Warthe am 7. Juni + 0.36 gegen + 0.39 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, d. 8. Juni: Heiter, trocken und warm, schwache Winde aus südlichen Richtungen.

Kinos:

Apollo: „Die temperamentvolle Claudette" (D.)
Gwiazda: „Der Sänger Ihrer Hoheit" (Deutsch)
Metropolis: „Kalif von Bagdad" (Engl.)
Sfinks: „Frau Minister tanzt" (Polnisch)
Słońce: „Seine Tochter ist der Peter" (Deutsch)
Wilsona: „Frauen vor dem Abgrund" (Poln.)

Sehenswerte Ausstellung

Am Sonnabend wurde im Salon des „Towarzystwo Współpracy Kulturalnej" im Hofe des Hauses Plac Wolności 4 eine Ausstellung von photographischen Jagdbildern des Lemberger Künstlers Włodzimierz Puchalski eröffnet. Die Ausstellung, die von der Redaktion des Monatsblattes „Myśliwy" organisiert wird, umfaßt in interessanten Gruppen fast 300 Aufnahmen aus der Natur, darunter auch Ausstellungsstücke, die auf der Internationalen Jagdausstellung in Berlin ausgezeichnet wurden. Die sehenswerte Schau ist bis zum 29. Juni geöffnet. Sie würde sich eines größeren Besuches erfreuen, wenn der Eintrittspreis geringer wäre.

Die Posener Schützengilde eröffnete ihr traditionelles Pfingstschießen am gestrigen Montag in der üblichen Weise. Am Nachmittag erfolgte der Ausmarsch nach dem Schilling.

Selbstmordversuch. In der Bedürfnisanstalt des Hauptbahnhofes suchte der Schuhmacher Tadeusz Dutkowski aus Schroda sich das Leben zu nehmen, indem er sich Messerstiche in die Kehle beibrachte. Die Rettungsbereitschaft brachte den Lebensmüden ins Krankenhaus.

Dampferausflug nach Radojewo

Den 29. Juni freihalten!

Die Posener Ortsgruppe der Deutschen Vereinigung veranstaltet am Peter- und Paulstage (29. Juni) einen Dampferausflug nach Radojewo, auf den wir schon heute hinweisen.

Essen aus Gewohnheit

Wie macht man es richtig?

Wenn man heute Leute vom Weltkriege sprechen hört, die ihn in der Heimat mitgemacht haben, dann schildern sehr viele als schmerzliche Erinnerungen die Rübenwinter, die rationierten Fleischportionen, die Knappheit der Butter. Gewiß war diese nicht gerade üppige Ernährung, die wir ja auch an der Front in den letzten Kriegsjahren kennengelernt haben, nicht gerade angenehm. Aber ein Gutes hatte die Nahrungsmittelknappheit doch auch. Manche Krankheiten, wie Gicht, Fettsucht, Magen- und Darmerkrankungen und Stoffwechselkrankheiten gingen ganz auffallend zurück, kamen aber nach dem Kriege allmählich wieder. Diese Tatsache ist doch wohl der beste Beweis dafür, daß **wir sogenannten Kulturmenschen zu üppig leben.**

Fortgesetzte Nahrungsaufnahme

Vergleichen wir einmal den Tageslauf eines Naturmenschen mit dem unsrigen. Jener mußte sich morgens zunächst etwas Eßbares suchen oder unter schwerster körperlicher Anstrengung erjagen. Und hatte er seine Nahrung glücklich erwischt, gab es für seine Zähne, Kaumuskeln und Verdauungsorgane eine erhebliche Arbeit, die rohen oder in späteren Zeitperioden wenigstens nur wenig aufgeschlossenen Nahrungsmittel zu bewältigen. Wie anders lebt dagegen der heutige Durchschnittsmensch. In letzter Minute kriecht man aus dem warmen Federbett, nach der Morgentoilette erwartet uns schon der duftende Kaffee mit frischen Semmeln, Butter, Marmelade, oft sogar mit Eiern, Wurst, Käse usw., **ohne daß wir solch ein reiches Mahl durch irgendeine körperliche Leistung verdient hätten.** Sehr viele Menschen haben überhaupt gar keinen Hunger am frühen Morgen; sie essen aber, weil es nun einmal so üblich ist. Dann wird noch ein zweites Frühstück in die Tasche gesteckt, um in der Zeit bis zum warmen Mittagessen ja nicht zu verhungern. War dieses auch noch so reichlich, so gelüstet es doch die meisten von uns nach wenigen Stunden wieder zu einem Nachmittagskaffee mit Kuchen, Brot oder anderem, und kaum sind wir dann abends zu Hause, warten wir auf das Abendbrot.

Mehrarbeit der Blutgefäße

Wir essen also viel zuviel. **Warum?** Aus purer Gewohnheit. Zur Verdauung der Speisen und Getränke benötigt das Magen-Darm-System sehr viel Blut, welches so lange anderen Teilen des Körpers entzogen werden muß, daher das Trägheitsgefühl nach reichlicher Mahlzeit. Natürlich haben Herz und Blutgefäße dabei eine erhebliche Mehrarbeit zu leisten. Kommen solche Ueberbeanspruchungen häufig vor, so können sie nicht ohne schädlichen Einfluß auf diese Organe bleiben.

Ein Obsttag im Nahrungspensum

Aber warum führen wir denn erst alle diese Stoffe in so reichem Maße dem Körper zu? Um nachher auf Grund irgendeiner Anzeige ein Mittelchen zu kaufen, welches den Darm wieder entschlacken und entgiften soll. Gewöhnen wir uns doch daran, mäßig zu leben. Die bedeutendsten Männer, die langlebigsten Menschen haben gewöhnlich ein sehr enthaltsames Dasein geführt. Bei Völkern, deren Sitte und Religion Enthaltsamkeit und häufiges Fasten vorschreibt, finden sich die ältesten Menschen. **Selbstverständlich braucht ein körperlicher Schwerarbeiter mehr Nahrung als ein Stubenhocker.** Auch gibt es beim Menschen schlechte Futterverwerter, denen eine reichlichere, besonders nahrhafte Kost not tut. Aber der Durchschnittsmensch **kommt mit einem Bruchteil der Nahrung aus, die wir allgemein gewöhnt sind.** Wer eine sitzende Lebensweise hat, wer zu Fettansatz und Bluthochdruck neigt, sollte unbedingt seine Nahrung auf eine kräftige, aber nicht üppige Mahlzeit am Tage beschränken und sonst nur etwas Obst oder sonstige Kleinigkeiten zu sich nehmen. Wer auf das vierzigste Lebensjahr zusteuert, nützt seinem Körper am besten durch mindestens einen Fast- oder Obsttag in der Woche. Er wird sich bestimmt wohl danach fühlen. Nahrungsbeschränkung ist wirklich nicht so schwer.

Dr. K. K.

Leuchtgasvergiftung. Das Opfer einer Leuchtgasvergiftung wurde in der Nacht zum Pfingstmontag die 52jährige Anna Grygel, Marsz. Focha 83 wohnhaft. Die Hilfe kam zu spät. Es handelt sich hier um einen Selbstmord, der auf eine schwere Nervenzerrüttung zurückzuführen ist.

Herzschlag bei der Arbeit. Am Pfingstmontag wurde der 40jährige Bahnbeamte beim Fertigmachen von Paketen auf dem Posener Ostbahnhof von einem Herzschlag ereilt.

Verhaftung eines Betrügers. Die Polizei verhaftete dieser Tage den 24jährigen Edward Zieliński, der von verschiedenen Personen Wertpapiere erschwindelt hatte. Der Betrüger wurde den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Nur ein Remis der Gleiwitzer

Vorwärts-Rasensport spielt unentschieden gegen Warta

Das schöne Wetter am Pfingstsonntag hatte viele gleich in der Frühe ins Freie gelockt, so daß der Freundschaftswettkampf zwischen Warta und dem viermaligen Fußballmeister von Deutsch-Schlesien, Vorwärts-Rasensport aus Gleiwitz, nicht sonderlich gut besucht war. Die Grünen traten den Gästen ohne Scherfke, Gendera und Twórz gegenüber und benutzten überhaupt die Gelegenheit, um neue Kräfte auszuproben. Die Gleiwitziger zeigten gutes Zusammenspiel und waren im Start zum Ball überlegen. Es gefiel auch ihr wirksames Kopfballspiel, aber trotzdem hatte man von der Mannschaft, die gegen „Ruch" so erfolgreich gewesen war, einen klaren Sieg erwartet. Indessen mußte sich „Vorwärts" mit einem Remis begnügen, obwohl er immerhin einen knappen Sieg verdient hätte.

Die erste Viertelstunde gehörte „Warta", die in der 10. Minute nach einer Flanke von links zu einem unhaltbaren Treffer kam. In der 24. Minute brachte ein zügiger Vorstoß der Deutschen durch einen kraftvollen Schuß des Mittelstürmers Plener den Ausgleich. Bis zur 20. Minute der zweiten Halbzeit blieb der Spielverlauf recht offen, wobei die Situationen schnell wechselten. Dann kamen die Deutschen in Fahrt und bedrohten das Tor der Grünen sehr, ohne jedoch, hauptsächlich wegen der guten Abwehr des Tormanns Jankowiak, zum siegbringenden Tor zu gelangen. Die letzten Minuten sahen wieder die Wartaner in Front, aber es blieb unentschieden 1:1.

Infolge der gleichzeitigen Uebertragung des Länderkampfes Brasilien—Polen wurde dem Spiel gegen die Gleiwitzer nicht die volle Anteilnahme geschenkt.

Boxer in „Ferienform"

Die am Sonnabend im Zirkus „Olimpia" zum Austrag gebrachten Ausscheidungskämpfe für die nächsten Länderkämpfe mißglückten wie so viele voraufgegangene Veranstaltungen dieser Art, weil nicht alle Akteure an Ort und Stelle waren, und die Teilnehmer selbst in „Ferienform" ihr Pensum absolvierten. Der Abend brachte folgende Ergebnisse: Jasiński erzielte gegen Czerwiński nur ein Remis, der im Federgewicht startende Kozio'ek verlor gegen Czortek, Jańczak schlug Lelewski, Ożarek wurde von Pisarski besiegt, Szymura besiegte den mit Uebergewicht kämpfenden Karolak und Doroba schlug Białkowski. — In den Rahmenkämpfen siegte Majchrzak-KPW über Müller DSC und Stulczyński-HCP über Owczart-KPW.

Polen vor Deutschland

Preis der Nationen in Warschau

Den Höhepunkt des internationalen Reitturniers in Warschau bildete der offiziell „Preis von Polen" betitelte Preis der Nationen, der am Sonnabend nachmittag bei herrlichem Wetter und überfüllten Tribünen im Reiter-Stadion im Łazienki-Park ausgetragen wurde. Als Vertreter des Staatspräsidenten Mościcki, der einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet hatte, war Kriegsminister General Kasprzycki erschienen. Die nach den schönen Erfolgen der Vortage durchaus berechtigten Hoffnungen auf einen deutschen Sieg erfüllten sich leider nicht. Mit 22¾ Fehlerpunkten holte sich Polen den Siegespreis gegen Deutschland mit 32, die Türkei mit 54, Belgien mit 58, Frankreich mit 59 und Rumänien mit 60¾ Fehlerpunkten. Auch der Sonderpreis für die beste Einzelleistung fiel an einen Vertreter Polens, nämlich an Oberleutnant Skulicz auf Dunkan, der als einziger der 24 Teilnehmer in beiden Umläufen ohne Fehler geblieben war.

Der Kurs wies 15 Hindernisse von 1,30 bis 1,60 Meter Höhe auf, darunter auch einen vier Meter breiten Graben. Die gestellte Aufgabe war schwer, aber über schwierigere Hindernisse hätten die deutschen Pferde vielleicht doch noch besser abgeschnitten. Schon nach dem ersten Umlauf war es klar, daß die Entscheidung nur zwischen Polen und Deutschland liegen würde. Die Polen hatten hier mit 11 Fehlerpunkten eine ganz knappe Führung vor den Deutschen mit 12 Fehlern. Von den deutschen Vertretern war Baron unter Oberlt. Brinkmann zunächst ohne Fehler über den Kurs gekommen, im zweiten Umlauf versah es der Wallach aber zweimal und bekam 8 Fehler. Alchimist unter Rittm. Momm und Tora unter Rittm. K. Hasse holten sich je 12 Fehler, während Olaf unter Oblt. M. Huck mit 8 + 16 = 24 Fehlern für die Wertung ausfiel.

Noch ein deutscher Erfolg am Schlußtage

Das Warschauer Reitturnier wurde am Sonntag zu Ende geführt. Mit einem schönen deutschen Siege endete der Abschiedspreis, ein Trostwettbewerb für die Pferde, die im bisherigen Verlauf des Turniers nicht mehr als 300 Złoty gewonnen haben. Die 16 Hindernisse, die fast durchweg nur 1,30 Meter hoch waren, stellten keine besonders großen Anforderungen an die Bewerber, so daß es viele fehlerlose Ritte gab. Den Ausschlag gab also die beste Zeit, und die hatte Rittm. K. Hasse auf der Holsteinerin Cascade mit 1:37,4 herausgeholt. Zwei Sekunden langsamer war der Franzose Lt. de Chessay, der in 1:39,4 den zweiten Platz besetzte, vor. Rittm. Biliński-Polen. Im abschließenden Sieger-Preis, der über 18 mindestens 1,40 Meter hohe Hindernisse führte, wurde von der Kavallerieschule Hannover lediglich Erle unter Oblt. Brinkmann in den Wettbewerb geschickt. Die Stute kam ins Stechen um den Sieg, zog sich dabei aber vier Fehlerpunkte zu und schied aus. Den ersten Preis holte sich Lt. Chevalier-Frankreich auf Gros-Jean in 108 Sek. gegen Rittm. Nowak-Polen auf Toreador in 110,3 und Lt. Poswick-Belgien auf Acrobate in 118 Sek.

Deutschland schlug Großbritannien

Im Rahmen des Münchener Pfingst-Hockeyturniers kam es am Sonntag zu der interessanten Begegnung zwischen der deutschen Auswahlmannschaft und der Elf Großbritanniens. Nahezu 2000 Zuschauer hatte dieses Treffen angelockt, das mit dem 2:1 (2:0)-Siege der deutschen Elf endete.

Neuer polnischer Rekord im Diskuswerfen

In Wilna wurde der Leichtathletikkampf zwischen Nordostpolen und Ostpreußen durchgeführt, den die Polen mit 79:65 Punkten gewannen. Dieses Treffen war bekanntlich schon einmal abgesagt worden, da die Polen auch Warschauer Spitzenkönner aufgestellt hatten. Nach entsprechenden Verhandlungen wurde der neue Termin festgelegt, aber die Polen traten dennoch mit vier Vertretern aus Warschau und Hoffmann-Posen an, die dann auch den Ausschlag gaben. Ostpreußen mußte um so mehr verlieren, als der vielseitige Hilbrecht nicht zur Verfügung stand. Die besten Leistungen wurden in den technischen Uebungen erzielt. So stellte Fiedoruk (Warschau) mit 46,98 Meter einen neuen Landesrekord im Diskuswerfen auf, und sein Landsmann Gierutto stieß die Kugel 15,56 Meter weit.

Henkel und Metaxa geschlagen

Die Vorschlußrunden-Kämpfe des Berliner Pfingst-Tennisturniers, die sich am Sonntag bei schönem Wetter und sehr gutem Besuch auf der Rotweiß-Anlage abspielten, standen im Zeichen der Ueberraschungen. Wenig erfreulich waren die Niederlagen der deutschen Davispokal-Spieler Heinrich Henkel und Georg von Metaxa. Letzterer verlor glatt 1:6, 4:6, 2:6 gegen seinen Landsmann Hans Redl (Wien), während sich Henkel von dem erst 18jährigen Menzel-Schüler Drobny mit 6:8, 8:6, 1:6, 6:2, 12:10 schlagen ließ. Im Finale wurde Redl von Drobny 6:2, 3:6, 3:6, 6:3 und 6:3 besiegt.

Sport in Kürze

Im ersten der vom Polnischen Schützenverband angeregten Fernwettkämpfe im **Kleinkaliberschießen** mit Fünfermannschaften hatte die erste Mannschaft von Warschau mit 1902 Ringen von 2000 möglichen das beste Ergebnis zu verzeichnen. Budapest folgte mit 1859 Ringen an zweiter Stelle vor der Scharfschützenvereinigung Rotterdam mit 1850 Ringen.

Der Pole Spychała, der am Eröffnungstage der Tennismeisterschaften von Frankreich den besten Franzosen, Petra, geschlagen hatte, verlor gegen den französischen Juniorenmeister Abdesselam nach mörderischem Kampfe 6:8, 8:10, 5:7. — Baworowski erlag dem zweitbesten Franzosen Destremeau in fünf Sätzen 7:5, 6:4, 5:7, 2:6, 4:6.

Das Fraueneinzel des Tennisturniers in Weybridge bei London, bei dem die Weltklasse nahezu vollständig vertreten war, endete mit dem Siege der Amerikanerin Alice Marble, die in der Schlußrunde glatt mit 6:3, 6:4 über die südafrikanische Spitzenspielerin Heine-Miller die Oberhand behielt.

Verkehrsunglück bei Posen

Am Sonntag ereignete sich auf der Schwersenzer Chaussee bei Antoninek eine Katastrophe, die zum Glück keine schweren Folgen hatte. Gegen mittag streifte ein zweisitziger „Fiat" beim Ueberholen einen Kutschwagen von Herrn Schilling aus Neumühle. Die Insassen des Wagens, zwei Frauen und der Kutscher, fielen heraus, wurden jedoch nur leicht verletzt. Der Kutschwagen und das Auto waren so schwer beschädigt, daß beide abgeschleppt werden mußten.

Ostrów (Ostrowo)

Neues Adreßbuch. Der starken Entwicklung unserer Stadt Rechnung tragend, wurde ein neues Adreßbuch geschaffen. Es ist dies das dritte Adreßbuch in der Geschichte Ostrowos, wovon zwei zu polnischer Zeit herausgegeben wurden. In ihm werden sämtliche Aemter aufgeführt, worauf über 130 Organisationen folgen. Der alphabetischen Folge aller Straßen schließen sich Unternehmen und Einwohner mit Berufsangabe und Wohnung an.

Krotoszyn (Krotoschin)

Eröffnung der Forstschule. Am 1. Juni d. J. wurde in unserer Stadt eine Schule zur Ausbildung privater Forstbeamten eröffnet. Bis zum 1. August befindet sich dieselbe im Internat des ehemaligen Lehrerseminars und wird dann ins Parkschloß verlegt, da das Internatsgebäude für das neuerstehende Lyzeum benötigt wird. In eineinhalbjähriger Frist werden in dieser forstlichen Lehranstalt 40 Forstbeamte ausgebildet.

Gefaßte Hühnerdiebe. Die hiesige Polizei stellte kürzlich zwei Personen, die einen Sack voller Hühner trugen. Ins Kreuzverhör genommen, gestanden sie, diese bei dem Landwirt Golinski in Lutogniewo gestohlen zu haben. Die Diebe — Stefan Böcker aus Gorzupia und Wacław Wasielewski aus Krotoschin — wurden dem Gericht übergeben.

Leszno (Lissa)

n. **Die Städtische Verwaltungsbehörde** stellt fest, daß trotz durchgeführter Inspektionen das Aussehen und die Sauberkeit von Gebäuden, Höfen und Anlagen noch viel zu wünschen übrig läßt. Deshalb wendet sich die Städtische Verwaltung im Interesse des ästhetischen Ansehens unserer Stadt an die Hausbesitzer, die bisher trotz Aufforderung ihre Gebäude, Zäune oder Anlagen nicht renoviert haben, dieses unverzüglich zu tun. Falls die Hausbesitzer den Anforderungen nicht nachkommen, werden die Renovationen zwangsweise auf Kosten des Besitzers ausgeführt. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß im Sommerhalbjahr die Hausbesitzer auf die sanitären Einrichtungen und Sauberkeit größtes Gewicht legen, um epidemischen Krankheiten vorzubeugen. Gemüllkästen müssen öfters gereinigt werden und mit einem Deckel versehen sein.

eb. **Straßensperrung.** Das Starostwo gibt bekannt, daß die Staatliche Straße 16/4 in Lissa von der Kreuzung mit der ul. Muśnickiego und der ul. Sienkiewicza bis zur Kreuzung mit der ul. Lipowa für die Durchfahrt vom 7. Juni bis 23. Juli geschlossen ist, da das Pflaster erneuert wird. Die Umfahrt erfolgt auf den Straßen „Muśnickiego" und „Zwirki i Wigury".

eb. **Die Meisterprüfung** im Schmiedehandwerk hat Walter B r a n d t aus Wulsch vor der Prüfungskommission in Lissa am 4. d. Mts. bestanden.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Unfall.** Der Schulleiter Edmund Ciemnoczolowski in Gollantsch fiel beim Netzballspiel so unglücklich, daß er sich einen komplizierten Beinbruch zuzog. Nach Anlegung eines ärztlichen Verbandes mußte er ins Spital übergeführt werden.

dt. **Frecher Diebstahl.** In das Hühnerhaus der polnischen Schwestern in Gollantsch drangen unbekannte Diebe ein und stahlen sämtliches Geflügel. Die Schwestern hatten von Bürgern der Stadt Hühner und anderes Geflügel als Geschenk erhalten, um Alten und Kranken, die bedürftig sind, hin und wieder eine stärkende Mahlzeit verabfolgen zu können.

Kiszkowo (Welnau)

wm. **Konfirmation.** Am zweiten Pfingstfeiertage wurden durch Pastor Nitz-Kletzko in der hiesigen evangelischen Kirche neun Mädchen und zwölf Knaben konfirmiert. Die Beteiligung der Gemeinde war so groß, daß die geräumige Kirche bis auf den letzten Platz besetzt war.

Kruszwica (Kruschwitz)

ü. **Waffe in Kindeshand.** Während der Abwesenheit der Eltern fand der sechsjährige Sohn des Landwirts Mielcarek in Płowce im Tischschub einen geladenen Revolver, mit dem der Knabe spielte. Plötzlich löste sich ein Schuß. Die Kugel drang dem Kinde in den Unterleib. Schwer verletzt wurde der Knabe nach Radziejów ins Krankenhaus gebracht, wo er nach kurzer Zeit starb.

ü. **Beide Füße verloren.** Auf der Kohlenmagistrale bei Chełmce stürzte der Arbeitslose S k o n i e c z n y aus Radziejów während des Kohlendiebstahls von einem Güterzuge dessen Räder ihm beide Füße abschnitten. In hoffnungslosem Zustande wurde S. nach Piotrków Kuj. ins Krankenhaus übergeführt.

Sonderbarer Weg eines Blitzes

Wie durch ein Wunder niemand verletzt

ei. Am Donnerstag abend ging über Samter ein schweres Gewitter nieder, das eine halbe Stunde währte. Dabei schlug der Blitz in das auf freiem Felde am Wege nach Sycyna stehende Wohnhaus ein. In dem Hause wohnen die Familien Witkowiak und Kędziora. Der Blitz schlug in eine neben dem Hause stehende Pappel, sprang auf das Haus über und drang in die Wohnung der Familie Witkowiak. In dem Zimmer befanden sich Witkowiak, seine Frau und drei Kinder. Witkowiak saß auf einem Eisenbett, in dem eines der Kinder lag. Der Blitz lief an der Decke entlang, entzündete die Gardine, setzte einen am Schrank hängenden Anzug in Brand, riß eine Ecke eines Spiegels ab, zerschlug das Glas einer Wanduhr und eines Christusbildes und berührte die Füße Witkowiaks. Das Ehepaar wurde ohnmächtig. Der Blitz drang dann in das von der Familie Kędziora bewohnte Nebenzimmer, vernichtete dort ein Wandbild und schlug schließlich in der Nähe des Fensters in die Erde. Kędziora und seine Frau verloren die Besinnung, doch wurden die in Eisenbetten schlafenden Kinder nicht geweckt.

Mit Ausnahme von Witkowiak, der aber am nächsten Tage die Herrschaft über die Beine wiedergewann, wurde niemand verletzt. Wie ein Wunder wirkt es, daß den in Eisenbetten liegenden Kindern nichts geschehen ist.

Ein rabiater Invalide

Eine Greisin überfallen und mißhandelt

hs. Der Kriegsinvalide Skrzypkowiak aus Birnbaum pflegt sich an den Tagen, an denen er seine Rente erhält, zu betrinken. Dann ist er so rabiat, daß ihm jeder gern aus dem Wege geht. Am letzten Donnerstag hatte er wieder sehr reichlich dem Alkohol zugesprochen. Als er in betrunkenem Zustand seine Wohnung am Plac Kościuszki aufsuchen wollte, begegnete er im Hausflur der 71 Jahre alten Frau des Hausbesitzers Hoppe. Skrzypkowiak stürzte sich auf die Greisin, würgte sie und warf sie dann zu Boden. Die Frau trug einen Armbruch und Kopfverletzungen davon. Inzwischen waren zwei Polizisten herbeigeeilt, die aber Verstärkung heranholen mußten, da sie mit dem Betrunkenen nicht fertig werden konnten. Als Skrzypkowiak aufgefordert wurde, die Hände hochzuheben, versuchte er sich mit einem Beil zu wehren. Ein Schlag mit dem Gewehrkolben in den Unterleib brachte ihn zu Fall, so daß er abtransportiert werden konnte. Nachdem er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, wurde Skrzypkowiak am nächsten Tage wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ein ähnlicher Vorfall hatte sich im vergangenen Jahre zugetragen. Skrzypkowiak hatte den damaligen Hausbesitzer Kolan, als er ihm die Miete brachte, die Treppe hinuntergeworfen und ihn so schwer verletzt, daß er mehrere Wochen im Bett liegen mußte.

Pakość (Pakosch)

Musikalische Feierstunde

Es wird darauf hingewiesen, daß der B r o m b e r g e r B a c h v e r e i n , der in der letzten Zeit in einer Reihe von Städten der näheren Umgebung Brombergs unter Leitung seines Dirigenten Georg Jaedeke musikalische Feierstunden veranstaltet hat, am Sonntag, dem 12. Juni d. J., nachmittag 4 Uhr in der neuen evangelischen Kirche i n P a k o s c h wirkt. Der erste Teil des Programms sieht Lob- und Dankgesänge zeitgenössischer Komponisten vor, während im zweiten Teil Pfingstchöre von J. S. Bach und als Abschluß Abendlieder in Sätzen Alter Meister (J. S. Bach und Reger) zu Gehör gebracht werden. Georg Jaedeke umrahmt die Chordarbietungen durch Orgelvorträge von J. S. Bach und Reger. Alle deutschen Volksgenossen werden zu dieser Feierstunde herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Szamocin (Samotschin)

ds. **Nächtliche Einbrüche.** In das Friseurgeschäft von Freibag wurde ein Einbruch verübt, wobei den Dieben alle Friseurgegenstände in die Hände fielen. Der Schaden beträgt 150 zł. — Ein zweiter Einbruch wurde in derselben Nacht in den Lagerschuppen der Firma Dom Rolniczo-Handlowy, Inhaber Kaufmann W. Jaworski, welcher sich auf dem Bahnhofsgelände befindet, verübt. Dort gelang es den Dieben, sechs Zentner Roggen, 2 Sack Roggenmehl sowie einen Sack Weizenmehl zu stehlen. Auch hier wurde eine polizeiliche Untersuchung eingeleitet, welche jedoch ohne Erfolg blieb. —

ds. **Maul- und Klauenseuche.** In dem benachbarten Weißenhöhe ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, infolgedessen sind die Schweine- und Viehmärkte am hiesigen Orte bis auf weiteres aufgehoben, da die Stadt Samotschin zum Beobachtungsbezirk gehört.

Wyrzysk (Wirsitz)

§ **Nette Zustände.** Vor einigen Monaten hat man in Klafke mit dem Bau einer neuen Brücke über die Lobsonka begonnen. Die Arbeiten bestanden bisher lediglich darin, Pfähle in das trockengelegte Strombett einzurammen. Kurz nach Ostern wurden dann diese Arbeiten abgebrochen und seitdem ruht der Bau, der schon seit längerer Zeit notwendig war. Pferdegespanne müssen jetzt durch das Flußbett fahren.

Inowrocław (Hohensalza)

§ **Ausgesetztes Kind.** Der Nachtwächter der Solvay-Werke fand im Chausseegraben ein Kind, das erst einen Monat alt ist. Das Kind wurde der Polizei übergeben. Nach der Mutter wird gefahndet.

Szubin (Schubin)

§ **Besondere Wegesteuer.** Für das Jahr 1938—39 ist für den Kreiskommunalverband Schubin erstmalig eine besondere Wegesteuer eingeführt worden, die den Betrag von 114 600 zł erbringen soll. Erhoben werden: 10 Prozent des Zuschlages zur Staatsgrundsteuer, 5 Prozent der Industrie- und Gewerbepatente sowie Registrierkarten, 5 Prozent der Gebäudesteuer in Städten und Landgemeinden. Das Statut über die Erhebung der Steuer ist bereits vom Pommereller Wojewodschaftsamt bestätigt worden.

Toruń (Thorn)

Irreführung der Behörden

In letzter Zeit häufen sich die Fälle, in denen den Polizeibehörden Meldungen von Raubüberfällen erstattet werden, die sich bei der Untersuchung als v o r g e t ä u s c h t erweisen. Die Wojewodschaftskommandantur der Staatspolizei in Thorn weist darauf hin, daß das Nachspiel für solche falschen und irreführenden Meldungen ein gerichtliches Verfahren im Sinne des Artikels 147 des Strafkodex ist und daß die Strafe auf Arrest oder Gefängnis bis zu zwei Jahren lautet. Es werden daher alle Leichtsinnigen und Naiven vor solcher Meldung gewarnt.

Puck (Putzig)

po. **Ein übler Streich.** Im Restaurant von Kozyczykowski in R e d a hatte eine Gesellschaft den alkoholischen Getränken stark zugesprochen. Nach einiger Zeit erklärte ein gewisser F o k a, er trinke jetzt nicht mehr, da er sich krank fühle. Diese Erklärung griff der sich in betrunkenem Zustande befindliche Sohn des Gastwirts Herbert K o z y c z k o w s k i auf, begab sich zum Pfarrhaus, weckte den O r t s p f a r r e r und rief ihn zum Kranken, wobei er die Adresse des Foka angab. Der Geistliche machte sich sogleich auf den Weg zu dem angegebenen Kranken, fand dort jedoch die Wohnungstür verschlossen. Nach einiger Zeit erschien der ahnungslose Foka vor seinem Hause, und war sehr erstaunt, den Geistlichen an der Tür vorzufinden.

Dieser unerhörte Unfug mit einem Geistlichen rief bei den Bewohnern Redas g r o ß e E n t r ü s t u n g hervor. Die Polizei hat sich der Sache angenommen.



Deutschland und die Schweiz eröffneten die 3. Fußball-Weltmeisterschaft
Im Beisein von 30 000 Zuschauern wurde am Pfingstsonnabend im Pariser Prinzenparkstadion die 3. Fußball-Weltmeisterschaft mit einem Spiel der deutschen und der schweizerischen Mannschaft begonnen. Unser Bild zeigt eine prächtige Abwehr des deutschen Tormanns Raftl.

Begeisterter Empfang der polnischen Ozeanflieger

Warschau. Am Sonntag landete auf dem Warschauer Flughafen das große polnische Verkehrsflugzeug „Lockheed 14", das in Los Angeles in Kalifornien zu einem Transatlantik-Flug nach Warschau gestartet war. Die Landung des Flugzeuges erfolgte, nachdem die letzte Etappe von Rom nach Warschau programmgemäß zurückgelegt worden war, um 15.45 Uhr auf dem Flughafen in Okecie. Dort wurden die glücklich gelandeten Flieger mit Major Makowski an der Spitze vom Vizeverkehrsminister B o b k o w s k i begrüßt. Auch der amerikanische Botschafter war zu diesem Empfang erschienen. Nach der offiziellen Begrüßung wurde Major Makowski von der flugbegeisterten Menge stürmisch gefeiert. Der Vizeverkehrsminister bat dann die Flugbesatzung, mit ihm nach S p a ł a zu fliegen, wo gerade der Herr Staatspräsident weilt, und sich bei ihm zu melden. Nach kurzer Zeit startete ein Touristenflugzeug, das die vier polnischen Flugpioniere nach Spała brachte. Dort begrüßte der Herr Staatspräsident die tüchtigen Besatzungsmitglieder und beglückwünschte sie zu ihrer glänzenden Leistung.

Tragische Omnibus-Katastrophe im Allgäu

Füssen. Bei Nesselwang im Allgäu ereignete sich am Pfingstsonntag ein schweres Omnibusunglück, dem sieben Personen zum Opfer fielen.

An dem schrankenlosen Bahnübergang zwischen der Haltestelle Wank und der Station Pfronten/Kappel begegnete ein mit 35 Personen besetzter Omnibus dem fahrplanmäßigen Zug von Pfronten nach Kempten. Obwohl der Lokomotivführer vorschriftsmäßig Warnungssignale gegeben hatte, versuchte der Omnibuslenker noch, über die Schienen zu kommen. **Dabei wurde der Omnibus von der Lokomotive erfaßt und seine ganze linke Seite aufgerissen. Vier Frauen der Reisegesellschaft waren sofort tot.** Sieben Schwer- und neun Leichtverletzte wurden in das Bezirkskrankenhaus nach Füssen gebracht, wo am Sonntag nachmittag zwei Männer starben, während in der Nacht zum Montag eine Frau ihren Verletzungen erlag.

Drei Feuerwehrleute verbrannt

Altona. In der Dachpappenfabrik von R a t t h e y in Altona ereignete sich am Sonnabend mittag eine schwere Brandkatastrophe, die drei Feuerwehrleuten das Leben kostete.

In einer T e e r d e s t i l l a t i o n war eine Rohrleitung undicht geworden und der hocherhitzte Teer ergoß sich über den Fabrikhof. Als ein Trupp der eiligst herbeigeholten Feuerwehr die Rohrleitung abzudichten versuchte, kam es zu einer s c h w e r e n E x p l o s i o n, durch die das Fabrikgebäude in Brand gesetzt wurde. **Die Flammen griffen dann so rasch um sich, daß es drei Feuerwehrleuten nicht mehr gelang sich aus dem brennenden Gebäude zu retten.** Sie wurden später völlig verkohlt aus den Trümmern geborgen. Ein weiterer Beamter mußte mit schweren Brandverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, während ein Brandmeister leichtere Verbrennungen erlitt.

Preisaufholung für Zement?

Die Lage auf dem polnischen Zementmarkt

Angesichts der Bindungen, die zwischen der polnischen Zementindustrie und der an dem internationalen Zementkartell interessierten Staaten bestehen, erlangen die Vorgänge auf dem Gebiete dieses Wirtschaftszweiges für die volkswirtschaftlichen Beziehungen dieser Staaten eine besondere Bedeutung. Die Beteiligung Polens an der sog. „Zemententente", an der die belgisch-luxemburgische, französische, holländische und deutsche Zementindustrie interessiert sind, schützt zwar Polen vor dem Wettbewerb anderer Staaten auf dem Binnenmarkte, enthebt es aber damit keineswegs der Aufgabe, seine überschüssigen Zementerzeugnisse auf fremden Märkten abzusetzen. Wenn auch diese Bindungen die polnische Zementindustrie in gewisser Weise einseitig festlegen, so kann Polen auf die Zusammenarbeit mit anderen europäischen Staaten angesichts der Struktur dieses Wirtschaftszweiges in Polen selbst und in Hinblick auf die allgemeine Depression doch nicht verzichten. **Polen ist auf die Ausfuhr eines grossen Teiles seiner Erzeugnisse angewiesen, und daher von der Gestaltung des Weltmarktpreises abhängig.**

Das Jahr 1937 bringt wesentliche Verschiebungen in der Ausfuhr von Zement aus Polen. Das von den Zementfabriken Polens ins Leben gerufene „Biuro Eksportowe Producentów Cementu" (Exportbüro der Zementproduzenten") ermöglicht durch die von ihm eingeleitete lebhafte Propaganda auf dem Weltmarkte trotz ungünstiger Exportbedingungen, die in der Hauptsache durch den ungünstigen Standort der polnischen Fabriken zum Exporthafen in Gdingen hervorgerufen werden, auf vielen neuen überseeischen Märkten festen Fuss zu fassen. Gegenüber 1935 stieg der Export im Jahre 1936 von 8000 t auf 12 000 t, und bezifferte sich im abgelaufenen Jahr auf 16 000 t. Für das Jahr 1938 rechnet man in sachverständigen Kreisen mit einer weiteren Steigerung der Ausfuhr. Die Schätzungen sehen eine Quote von 17 000 t vor. Die grösseren Investierungen, die in den meisten Zementfabriken gegenwärtig vorgenommen werden, sind auf diese Prognose für die nächste Zeit zurückzuführen. Der Steigerung des mengenmässigen Exports entsprach indes die wertmässige Ausfuhr sehr wenig. Von dem am Anfang vorigen Jahres erneut in Kraft getretenen internationalen Zementkartell versprechen sich die Zementproduzenten Polens auch eine entsprechende Besserung der Rentabilität der Ausfuhr.

Hinsichtlich des notgedrungenen Exports kommt es der polnischen Industrie sehr zugute, dass Polen Qualitätszement (Portland-Zement) herstellt, und seine Produktionseinrichtungen mit allen technischen Errungenschaften ausgestattet sind (85% der Fabriken arbeiten mit Rotationsöfen). Da die Selbstkosten relativ billig sind, ist es Polen trotz teuerer Frachten und ungenügender Schiffsverbindungen gelungen, wie oben bereits angedeutet, ausländische Absatzmärkte für den überschüssigen Zement, insbesondere in Brasilien, Schweden, Litauen, aber auch in Deutschland zu finden. Doch stösst diese Auslandsausfuhr auf die lebhafte Konkurrenz aller übrigen europäischen Staaten. Das Vorhandensein einer ausreichenden Rohstoffbasis machte es in fast allen europäischen Ländern möglich, Zement in grossen Mengen herzustellen; sie sind alle auf die Ausfuhr angewiesen. Dieser gesteigerte Wettkampf auf den internationalen Märkten wirft seine Schatten auf den Auslandsabsatz Polens, und hat die Verschärfung der Krise auch im Binnenlande zur Folge.

Wie in fast allen übrigen europäischen Staaten wurde die polnische Zementindustrie durch eine Ueberdimensionierung der Produktion, durch die Discrepanz zwischen der Produktion und dem Verbrauch, die zu den anhaltenden Preisstürzen auf dem Weltmarkte führte, stark benachteiligt. Der Grad der Ausnutzung der Leistungsfähigkeit bezifferte sich in den Krisenjahren in Polen durchschnittlich auf zirka 30% der Kapazität. Die Steigerung der Kapazität wird durch das Vorhandensein grundlegender Rohstoffe, nämlich Kalkstein und Tonerde, in hohem Masse angeregt. Die Kohle des Dombrowaer und des schlesischen Kohlenreviers stellt die Kraftquelle für die Zementindustrie dar und bedingt ihren Standort. Der Verbrauch Polens blieb jedoch im Laufe der Krisenjahre 1930 bis 1933 hinter der Produktion stark zurück. Die schlechte finanzielle Lage des Staates und der Niedergang der wirtschaftlichen Konjunktur hemmten die Bautätigkeit, und hatten eine Schrumpfung des Zementkonsums zur Folge. Allerdings liess der Vergleich des Zementverbrauchs in Polen mit dem Konsum in anderen europäischen Staaten die Schlussfolgerung zu, dass eine Angleichung des Verbrauchs innerhalb des gesamten polnischen Staatsgebietes an den Verbrauch der anderen Länder im Zusammenhang mit der Besserung der Konjunktur eine starke Steigerung des Zementabsatzes einleiten könnte. In der Tat setzte mit der Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage eine Aufholung des Zementverbrauchs ein. Die lebhafte Bautätigkeit der letzten Jahre bedingte eine grössere Nachfrage nach Zement und Zementprodukten, was durch die nachstehende tabellarische Uebersicht klar dargelegt wird:

	Tausend Tonnen			
	1928	1933	1936	1937
Januar	23.9	3.4	13.9	9.5
Februar	31.4	3.0	12.7	16.7
März	59.0	22.4	75.5	64.1
April	77.2	33.6	85.6	118.2
Mai	105.0	52.5	114.9	144.2
Juni	114.0	49.0	132.2	163.3
Juli	130.1	52.3	136.5	159.2
August	123.9	45.7	121.5	179.6
September	114.0	48.9	129.4	173.5
Oktober	113.0	60.0	90.9	149.0
November	90.3	27.8	57.7	75.1
Dezember	33.8	5.3	25.3	28.1
zusammen	1 018.6	403.9	996.1	1 281.1

Aus der Tabelle geht deutlich die Steigerung des Absatzes 1937 gegenüber 1928 (Hochkonjunktur!) hervor.

Aus der ziffernmässigen Uebersicht lässt sich gleichfalls der saisonmässige Charakter des Absatzes feststellen. Im Jahre 1937 wurden im Januar 9500 t, im September 179 600 t auf den inländischen Märkten untergebracht. Das Verhältnis des Absatzes zwischen Januar und September (1 : 19) kehrt deutlich die Schwierigkeiten, mit denen die Zementindustrie zu kämpfen hat, hervor. Während im Januar die Aufträge zu gering sind, kann in den Sommermonaten die Produktion kaum der Nachfrage folgen. Da Zement eine Ware darstellt, die im Vergleich zu ihrem Umfang sehr billig ist, lässt sie sich in der Fabrik kaum magazinieren.

In Hinblick auf die Schwierigkeiten, mit denen die Zementindustrie zu kämpfen hat, wird von seiten der Interessenten eine Preisaufholung als wünschenswert erachtet.

Feste Getreidepreise in Polen

Preisnachlässe auf den Weltgetreidemärkten

In der vergangenen Woche sind auf den Weltmärkten fast alle Getreidearten im Preise gefallen. Lediglich in Winnipeg haben sich die Weizenpreise bei Abschlüssen mit sofortiger Lieferung gehalten. In Kanada ist infolge der vorjährigen Missernte ein Getreidemangel zu beobachten, weshalb dort die Preise etwas besser sind

Aus den im Internationalen Landwirtschaftsinstitut in Rom einlaufenden Nachrichten geht hervor, dass mit Ausnahme von Norditalien und Teilen von Südfrankreich überall der Stand des Getreides gut ist. Letztens niedergegangene Regen haben die Saaten erheblich verbessert. Es ist deshalb anzunehmen, dass das Angebot sehr gross sein wird. Hinzu kommen noch die Ueberschüsse Australiens in Höhe von 1.3 Mill. t Weizen, die auf den Märkten des Fernen Ostens nicht untergebracht werden können, sondern auf die europäischen Märkte geworfen werden. Hinsichtlich des Angebots stellt sich also die Lage ungünstig dar, was naturgemäss auf die Preisgestaltung einwirken muss.

Noch ungünstiger stellt sich die künftige Kampagne hinsichtlich der Nachfrage dar. Gewöhnlich wird zum Schluss der Kampagne der Bedarf geringer. Er ist also auch jetzt, zwei Monate vor der Ernte, nicht gross. Man kann aber auch kaum später mit einer Besserung rechnen. Wenn wir die Einfuhr der einzelnen Länder betrachten, so sehen wir, dass seit einigen Jahren mehr als 50% dieser Einfuhr auf die englischen Märkte entfällt. Bekanntlich hat England in diesem Jahre grössere Getreidekäufe getätigt, weshalb kaum anzunehmen ist, dass derartige Käufe auch im nächsten Jahre vorgenommen werden. England wird als Käufer nur für den laufenden Bedarf auftreten. Wenn aber die ausserordentlichen Käufe in diesem Jahr nicht vermochten, die Preise zu heben, so ist nicht damit zu rechnen, dass die Lage in der nächsten Kampagne besser sein wird, wenn diese ausserordentlichen Käufe ausfallen. Diese Sachlage hat zur Folge, dass die Notierungen für Nacherntetermine sehr niedrig sind. Etwas höher sind die Notierungen für Januar 1939, doch kann man daraus keine Schlüsse ziehen, da es sich um Abschlüsse spekulativen Charakters handelt.

Im Gegensatz hierzu ist die Lage auf den polnischen Märkten bei leicht aufwärtsgehender Tendenz weiter fest. Das Angebot ist beschränkt und kaum ausreichend. Nach den letzten Regenfällen hat sich der Saatenstand allgemein gebessert, so dass mit einer guten Ernte gerechnet werden kann. Auch über den Stand der Futtermittel wird nicht geklagt. Von anderen Landprodukten sind letztens die Preise für Oelsaaten und für Lupine in die Höhe gegangen.

Auf dem Schlachtviehmarkt gestaltet sich die Lage bei stetigen Preisen ziemlich fest, was mit dem Beginn der Weidenfütterung zusammenhängt. Die Butterpreise sind zwar **infolge vergrösserter Frühjahrsproduktion gefallen, doch hat das auf die Viehpreise keinen** Einfluss. Es ist anzunehmen, dass dieser Zustand längere Zeit andauern wird.

Die künftige Kampagne wird wahrscheinlich deshalb nicht besonders günstig sein, weil wegen der besseren Ernte gewisse Ueberschüsse auf den Auslandsmärkten untergebracht werden müssen, auf denen die Preise sehr niedrig sind. Hinzu kommt, dass infolge der geographischen Lage Polens der Eisenbahn- und Seetransport teurer ist als anderswo. Eine übermässige Herabsetzung der Getreidepreise ist auch deshalb gefährlich, weil dadurch die Preise der Züchtungserzeugnisse herabgedrückt werden.

In Posen und Pommerellen haben sich die Preise für Roggen, Weizen, Gerste und Hafer während der ganzen vergangenen Woche gehalten. Der Roggenpreis ist im Durchschnitt im Verhältnis zur Vorwoche um 90 gr je dz gestiegen. Die Durchschnittspreise für die Woche vom 28. Mai bis 3. Juni betrugen (in Klammern die Durchschnittspreise der Vorwoche):

Posen:
Roggen 21.50—21.75 (20.60—20.85), Weizen 25.00—25.50 (25.00—25.50), Gerste 18.25—18.50 (18.25—18.50), Hafer 19.75—20.25 (19.35 bis 19.85).

Bromberg:
Roggen 21.50—21.75 (20.80—21.05), Weizen 24.75—25.25 (24.85—25.35), Gerste 17.25 bis 17.50 (17.90—18.15), Hafer 18.25—18.75 (18.25 bis 18.75).

Vom polnischen Holzmarkt

Lemberger Holzmarkt

Die Lage am Lemberger Kiefernholzmarkt ist unverändert. In anderen Sparten des Holzgeschäfts, wie beispielsweise in Fichte und Tanne, erfreuten sich in letzter Zeit lediglich Grubenhölzer einer grösseren Nachfrage. Aber auch hier beschränkte sich diese im wesentlichen auf Ausmessungen und Sortimente, die für den Export nach England in Betracht kommen. Für kiefernes Schnittmaterial, wie Bretter usw., zahlte man letzthin noch die gleichen Preise wie vor etwa 2 Wochen, d. h. für stärkere Ausmessungen etwa 60 zł je fm loco Waggon Verladestation. In anderen eingeschnittenen Sortimenten brachte das Geschäft auch nichts bemerkenswert Neues. Die Preise hielten sich auf dem bisherigen Stande. Lediglich kurze Dauben machten eine Ausnahme.

Slonimer Holzmarkt

In den letzten Tagen haben sich die Holzabschlüsse etwas belebt. So kaufte die Firma Sybrand Hoekster aus Zoppot von der Firma S. Elkin aus Lida eine Partie starker Fichtenklötze für den Export nach Holland. Der Preis stellte sich auf 34 zł je fm loco Danzig. Das gekaufte Material wird auf Kosten der Lieferfirma auf dem Wasserwege nach Danzig transportiert.

Die Sägewerke des Slonimer Bezirks schneiden gegenwärtig fast ausschliesslich Ware für den heimischen Bedarf ein, obwohl die Nachfrage nach Bauholz inländischer Abmessungen zur Zeit nicht sonderlich gross ist. Am Grubenholzmarkt waren in letzter Zeit keinerlei Abschlüsse zu verzeichnen, denn die Preise erscheinen den Abnehmern zu hoch. Die für Grubenholz verlangten Preise stellen sich durchschnittlich auf 14 bis 15 zł je fm loco Verladestation. Bei geringeren Entfernungen bieten die Verkäufer überwiegend 14 zł je fm an, doch auch für diesen Preis finden sich wenig Käufer. Am Exportmarkt herrscht zur Zeit Stille.

Danziger Holzmarkt

In der letzten Maiwoche weilte ein Vertreter der grössten englischen Sleeperimportfirma **Christies Wharf Ltd. zwecks Abschluss von** neuen Sleeperkäufen in Danzig. Der Besuch des englischen Firmenvertreters steht mit der Lage am englischen Sleepermarkt im Zusammenhang. Wie man meint, wird das nächste Jahr ein Rekordjahr des Schwellenbedarfs der englischen Bahnen sein, da die Erneuerungsarbeiten auf den verschiedensten Strecken der englischen Bahnen eine ungeheuer grosse Menge von Sleepers erfordern werden. Der englische Hauptlieferant von Sleepers, Sowjetrussland, hat seine Sleeperproduktion bereits ausverkauft. Man schliesst daraus, dass die englischen Importeure nunmehr in stärkerem Masse auf dem polnischen Markt auftreten werden. Die Reise des englischen Vertreters wird als einleitender Schritt zum Abschluss bedeutender Sleeperverkäufe gewertet. Wie gleichzeitig bekannt wird, ist ein Vertreter der grössten polnischen Sleeperexportfirma, B. Kwartac aus Wilna, auf Grund der geschilderten Sachlage nach London gereist.

Jahresversammlung des Wilnaer Verbandes der Holzindustriellen und Holzhändler

Vor kurzem fand in Wilna die Jahreshauptversammlung des Wilnaer Verbandes der Holzindustriellen und Holzhändler statt. Es kam dabei zu scharfen Auseinandersetzungen wegen der deutschen Holzkontingente. Aus dem Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Exportsektion geht hervor, dass aus dem Bezirk der Wilnaer Sektion im vergangenen Jahr folgende Holzmengen ausgeführt wurden: 80 000 t Schnittware, d. i. 15% der gesamten polnischen Schnittholzausfuhr, ferner 31 000 t Papierholz oder 28%, 62 000 t Sleeper und Schwellen oder 35% und 25 400 t Rundhölzer oder 37% der gesamtpolnischen Ausfuhr. Mit jedem Jahr nimmt der Wilnaer Bezirk, so heisst es in dem Bericht, eine wichtigere Position in der polnischen Holzausfuhr ein. Leider entspreche der Anteil des Wilnaer Bezirks an den deutschen Holzeinfuhrkontingenten nicht der tatsächlichen Bedeutung des Wilnaer Holzgeschäftes. Man sieht offenbar keinen anderen Ausweg aus der Lage, als, wie in dem Bericht vorgeschlagen wird, die Schnittholzausfuhr nach England und die Papierholzausfuhr nach der Schweiz und Ungarn zu forcieren, um diese Märkte für Wilna zu gewinnen.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 7. Juni 1938

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	
grössere Stücke	69.00 G
mittlere Stücke	
kleinere Stücke	68.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4½% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Złotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	—
4½% Złoty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	
grössere Stücke	63.25 B
kleinere Stücke	64.00 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	53.25 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36	118.50 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	
H. Cegielski	27.50 G
Luban-Wronki (100 zł)	—
Cukrownia Kruszwica	—
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4% Pożyczka Konsolidacyjna	—

Tendenz: stark

Getreide-Märkte

Posen, 7. Juni 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50
Roggen	21.50—21.75
Braugerste	—
Mahlgerste 700—717 g/l	18.25—18.50
„ 673—678 g/l	17.50—18.00
„ 638—650 g/l	17.25—17.50
Standardhafer I 480 g/l	19.75—20.25
„ II 450 g/l	18.75—19.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43.75—44.57
„ I. „ 50%	40.75—41.57
„ Ia. „ 65%	37.75—38.57
„ II. „ 50—65%	33.25—34.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	31.75—32.75
„ I. „ 65%	30.25—31.25
„ II. „ 50—65%	-
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—31.50
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00
Weizenkleie (mittel)	13.50—14.50
Roggenkleie	14.75—15.75
Gerstenkleie	12.75—13.75
Viktoriaerbsen	24.00—26.00
Folgererbsen	24.50—26.00
Sommerwicken	23.00—24.00
Sommer-Peluschken	24.00—25.00
Gelblupinen	14.75—15.25
Blaulupinen	14.00—14.50
Winterraps	—
Leinsamen	53.00—55.00
Senf	35.00—37.00
Rotklee (95—97%)	115.00—125.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	230.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	110.00—115.00
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	22.25—23.25
Rapskuchen	15.50—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.75—18.75
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	—
Weizenstroh, gepresst	4.90—5.15
Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenstroh, gepresst	5.50—5.75
Haferstroh, lose	4.80—5.05
Haferstroh, gepresst	5.30—5.55
Heu, lose	7.10—7.60
Heu, gepresst	7.75—8.25
Netzeheu, lose	8.20—8.70
Netzeheu, gepresst	9.20—9.70

Gesamtumsatz: 560 t, davon Roggen 155 t, Weizen 172 t, Gerste 8 t, Hafer 8 t.

Warschau, 4. Juni. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau: Rotweizen 28—28.50, Einheitsweizen 28 bis 28.50 Sammelweizen 27.50 bis 28, Standardroggen I 21.50—21.75, Standardgerste I 18.75—19, Standardgerste II 18.25—18.75, Standardgerste III 18—18.25, Standardhafer I 22.25—22.75, Standardhafer II 21—21.50, Weizenmehl 65% 38 bis 40, Schrotmehl 95% 23.50 bis 24.25 Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 14.75—15.25, fein und mittel 13.50—14, Roggenkleie 14 bis 14.50, Gerstenkleie 12.75—13.25 Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 28 bis 29 grüne Folgererbsen 27—28, Sommerwicken 21.75—22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 15.25—15.75, Gelblupinen 17—17.50, Serradella —.—, Winterraps 56 bis 57, Sommerraps 54—55, Winter- und Sommerrübsen 52 bis 53, Leinsamen 90% 52.00 bis 53.50, Senf 36 bis 38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220 bis 240, Schwedenklee 245—280, engl. Raygras 95 u. 90% 85—95, Leinkuchen 21.50—22, Rapskuchen 15—15.50, Sonnenblumenkuchen 40 bis 42% 17—17.50, Sojaschrot 45% 22 bis 22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Setzkartoffeln 10—12, Fabrikkartoffeln 18% 3.50—3.75, gepresstes Roggenstroh 6.50—7, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 394 t, davon Roggen 94 t, Hafer 12 t ruhig, Weizenmehl 68 t ruhig, Roggenmehl 71 t belebt.

Posener Butternotierung vom 7. Juni 1938

Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: Exportbutter (Standard) 2.70 zł pro kg ab Lager Poznań (2.65 zł pro kg ab Molkerei. Inlandsbutter I. Qualität 2.40 zł, II. Qualität 2.30 zł pro kg. Kleinverkaufspreise 2.80—3.00 zł pro kg.

Ihre Vermählung geben bekannt

Dr. Hans Georg Kroehling
Christa Kroehling
geb. Mutschler

Poznań, den 6. Juni 1938
Wesoła 4.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Oskar Mattheus
und Frau Anneliese
geb. Bunk

Kobylin, den 7. Juni 1938
p. Krotoszyn.

Gesunde, billige Delikatesse ist PINGWIN-Eis drum esse!

Habe mich als Arzt in **Poznań, ul. Cieszkowskiego 4** niedergelassen.

Dr. Walter Kirscht

9—11 und 3—5 Uhr
Sonnabend nur vormittags.
Tel. 52-11

Gut besetzte Jagd zu pachten gesucht.

Offerten unter **1731** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3, erbeten.

Wir suchen

zum Eintritt 1. 9. 38.

1 **jung. Mann** als Einkaufs-Assist. gut. Rechner, flotter Arbeiter.
1 **jung. Mann** zur Entlastung des Speicherverwalters, gut. Disponent, energ., gutes Gedächtnis.
1 **jungen Mann** zur Übernahme von Verwaltungsressorts mit vielseitiger Begabung.
1 **Buchhalter,** gute Kenntnis der Definitiv-Buchführung, mögl. bilanzsicher, zuverlässig.
2 **Stenotypistinnen,** flott stenographierend, schnell und sauber Maschine schreibend.
2 **Lehrlinge,** männlich, gute Rechner, mögl. gute Schulbildung.

Bewerbungen von Kräften, die korrekte Arbeit leisten können, sowie Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift beherrschen, an

LUPINUS, CHOJNICE.

---

pea die Hautcreme für Dich

R. Barcikowski S. A. Poznań

Lokal Licytacji — Auktionslokal
Brunon Trzeczak
Stary Rynek 46/47 (früher Wroniecka 4)
Vereideter Taxator und Auktionator
verkauft täglich 8—18 Uhr
Wohnungseinrichtungen, versch. kompl. Salons, kpl. **Herren-, Speise-, Schlafzimmer,** kompl. Küchenmöbel, Pianino, Flügel, Pianola, Heiz-, Kochöfen, Einzelmöbel, Spiegel, Bilder, Tischgedecke, prakt. Geschenkartikel, Geldschränke, Ladeneinrichtungen usw. **(Uebernehme** Taxierungen sowie Liquidationen von Wohnungen u. Geschäften beim Auftraggeber bzw. auf Wunsch im eigenen Auktionslokal.

Heute abend um 20,30 Uhr verschied sanft im Herrn nach einem arbeitsreichen Leben meine überaus geliebte Frau, unsere liebe, treusorgende und unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Müllermeister

Pauline Wirbel

geb. **Schwarz**

im Alter von 60 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Rydzyna, den 5. Juni 1938.

Beerdigung findet Mittwoch, den 8. d. Mts., um 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, Markt 103 aus statt.

Landwirt ca. 400 Mrg Danziger Niederung, Ende 30er, flotte Erscheinung, sucht

Lebensgefährtin

Offert. unt. 1735 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Polin
Studentin der Germanistik sucht

Ferienaufenthalt

in deutschem Hause zw. deutscher Konversation gegen Erteilung poln. Stunden. Offert. unter 1726 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Rittergut im Gebiet der freien Stadt Danzig 1500 Morgen

Rüben- und Weizenboden nebst Wiesen, Bahnstation im Gut, zu verkaufen oder gegen ein Gut in Polen zu tauschen gesucht. Bei einem Tausch kommen auch kleinere Objekte bei entsprechender Zuzahlung in Frage. Offerten an „Par" Poznań unter Nr. 2219 erbeten.

Kreditsperrmark

mit polnischer und deutscher Devisengenehmigung, günstig gegen Złoty zu verkaufen. Offerten an Annoncen-Expedition „Par" Katowice unter „Nr. 2230".

Anzeigen

für alle Zeitungen und Zeitschriften vermittelt zu Originalpreisen die deutsche

Vermittlung

Kosmos Sp. z o. o.
Reklame- und Verlagsanstalt
Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25
Tel. 6105

Deutliche Schrift verhindert Satzfehler

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft am Pfingstsonntag mittag 12 Uhr im 77. Lebensjahre mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Landwirt

Paul Krügel

In tiefer Trauer

Anna Krügel und Kinder.

Zmysłow pow. Krotoszyn, Odereck, Hindenburg O.S., Wittenberg, Nord- und Süd-Amerika, den 5. Juni 1938.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 16 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
kauft man am billigsten bei

Zb. Waligórski

Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12
Gdynia
Świętojańska 10

Wir kaufen

2 Kartoffel-Walzentrockner

H. B. Moeller - Brodnica.



Schmücke Dein Heim mit neuen

Gardinen

Ich biete an:
Tüllgardinen
Bunte Voile-Gardinen.
Steppdecken.
Bett- u. Tisch-Wäsche.

J. Schubert
Poznań **Stary Rynek 76** (gegenüb. d. Hauptwache: Tel. 1008)
ulica Nowa 10 (neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758)

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Möbel, Kristallsachen
verschiedene andere Gegenstände, neue und gebrauchte, stets in großer Auswahl. Gelegenheitskauf.
Jezuicka 10
(Świętosławska)

Korbwaren
Bürsten,
Wäscheleinen,
Bindfäden,
Holzwaren und
Angelgeräte
empfiehlt billigst
F. Mehl, Poznań,
ul. Kraszewskiego 3.

Verkaufe
1 Lokomobile Flöther, 1907, 8 Atm., 15,20 m^2
1 Lokomobile Flöther, 1918, 8 Atm., 11,06 m^2
1 Lokomobile Flöther, 1913, 8 Atm., 7,17 m^2,
1 Lokomobile Born & Schütze, stationär, 1921, 9 Atm., 8,57 m^2,
1 Dampfdreschmaschine Flöther, 63×21",
1 Dampfdreschmaschine, Holthaus, 66×15",
1 Dieselmotor Junkers, 8 PS.,
1 Bulldog Lanz, 12 PS.
1 Fournierpresse, 860×1930 mm,
1 Ventilator, 1000 × 330 mm,
1 Geldschrank.
P. Grzeczmiel Naft.
Maschinenfabrik
Dobrzyca.

Wegen Todesfall
Herrengarderobe
Registratur, Kartotheken, eichenes Eßzimmer, Büfett, Waschtisch mit Marmor, Tisch verkaufe billig.
Skutecka
Wyspiańskiego 20, W. 8.

Wäschestoffe



Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäschestoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzenstoffe, Flanells
empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen
J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznan
Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008
Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Sparkasse.
Telefon 1758

Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

Verdeckwagen
schöne Form, gut erhalten, 4 Personen, zu verkaufen. Off. u. **1724** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3.

Kaufgesuche

Kaufe altes
Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill,
ul. Pocztowa 1.

Buchenrollen,
Zopfstärke 30 cm, 2 m Länge aufwärts, kaufe.
Jahnz, Bukowiec,
p. Ryczywół.

Klavier
sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **1734** a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Garderobe
getragene, kaufe zu höchsten Preisen.
„Komis"
Wielkie Garbary 19.

Suche sehr guterhaltenes
Motorrad
200—3,50 ccm zu kaufen. Marke u. Preisangabe an
Bruno Arlt
Kobylin, pow. Krotoszyn.

Suche
gebrauchte Drehbank gegen bar zu kaufen. Off. mit Preisangabe an
H. Schedler
Oborniki, Zamkowa 7.

Sommerfrische

Gesucht für die Ferienzeit
deutsche Studentin
(Student) aufs Land in polnisches Haus. Off. unter **1739** an die Geschäftsst. d. Zeitung, Poznań 3.

Landaufenthalt
1 gr. Zimmer m. anschl. Veranda u. Küche, alles möbl., Garten, Wald, Bade- u. Angelgelegenh.
Funck
Schloß Nowydwór
Post Zbąszyń

Polnische Studentin
sucht Aufenthalt (6 Wochen) in deutscher Familie zwecks deutscher Konversation. Evtl. Gegenleistung — Gegen Aufenthalt in Vorgebirgsstadt. Off. unt. **1737** an d. Geschst. d. Ztg. Poznań 3

Unterricht

Stenographie
und Schreibmaschinenkurse
Kantaka 1

Heirat

Junger Landwirt, 34 J., evang., sucht Bekanntschaft einer passend. Dame zwecks
Einheirat
in Wirtschaft. Vermögen 8000 zł bar vorhanden. Gefl. Off. u. **1742** an die Geschst. d. Ztg., Poznań 3.

---

2 Wirtschaftsbeamte
kaufmännisch gebildet, wünschen zwecks Heirat vermögende Damen kennenzulernen. Am liebsten wo Einheiratung in mittlere Landwirtschaft, Geschäft oder kleinen Gewerbebetrieb möglich ist. Bewerbungen werden unter **1733** a. d. Geschst d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Offene Stellen

Jungwirtin
von sofort für frauenlosen Landhaushalt gesucht.
Angebote mit Gehaltsforderungen unter **1738** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.

Suche zum neuen Schuljahr evgl.
Hauslehrerin
für 2 Kinder, 2. u. 5. Schuljahr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen an: Frau Erika Mitschke Staniew, p. Koźmin.

Alleinmädchen
für kleinen Stadthaushalt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter **1721** an die Geschst. dieser Zeitung, Poznań 3, erbeten.

Suche zum 15. 6. kräftiges
Küchenmädchen
nicht unt. 20 J. für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften an Frau **Bitter,** Gostkowo p. Miejska Górka, powiat Rawicz.

Evangelisches
Mädchen
vom Lande, zuverlässig, kinderlieb und guten Kochkenntnissen, von sofort für Stadthaushalt Poznań, gesucht. Off. u. **1729** an die Geschäftsstelle d. Zeitung, Poznań 3.

Kl. Haushalt in Poznań sucht jüngeres evgl. deutsch-poln.
Mädchen
für alle Hausarbeiten. Off. an d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3. u. **1725**

Unverh.
Beamter
für intensiv bewirtschaft. Gut, mittlerer Größe gesucht. Erfahrung im Rübenbau u. Saatgut, Verm. erwünscht. Beherrschung d. polnischen Sprache in Wort und Schrift Bedingung. Bewerbung mit Lebenslauf u. lückenlosen Zeugnissen und Gehaltsanspr. unter 1722 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3 erb.

Kino

Kino ŚWIT
Św. Marcin 65
Es geht um mein Leben
Kitty Jantzen
K. L. Diehl
Regie: **Richard Eichberg**

KINO „SFINKS"
Poznań
27 Grudnia 20.
Frau Minister tanzt
Wunderschöne Operette.

Stellengesuche

Reklamezeichner
sucht Arbeit gleich welcher Art. Off. unter 1730 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Verschiedenes

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 13,
Wohnung 10 (Front).

Detektivbüro
Greif
Cieszkowskiego 8.
Beobachtungen
Privatauskünfte
Ermittlungen

Dachdeckerarbeiten
in Schiefer, Ziegel, Pappe usw. führt fachmäßig aus
Paul Röhr
Dachdeckermeister
Poznań, Grobla 1.

Schwerhörige
und bei Ohrensausen, Ohrenfluß, verlanget unentgeltlich Prospekte für künstliche Trommelfelle.
„Eufonia"
Kraków, Olsza.



Willkommene Einsegnungs Geschenke:
Füllfederhalter ■ Drehbleistifte ■ Notizbücher, Photographie- u. Poesie-Alben ■ Briefkassetten mit Monogramm - Prägung Besuchskarten u. s. w.
empfiehlt
Papierodruk
Aleje Marcinkowskiego 26
Telefon 3293 u. 7293